

**Projekt: Aufbau eines interaktiven DISKUSSIONSFORUMs
Rehabilitations- und Teilhaberecht als zentrale Plattform für
den interdisziplinären sozialrechtlichen Diskurs unter
verstärkter Beteiligung der Verbände und Institutionen sowie
unter Nutzung von Web 2.0-Internetanwendungen (DF 2.0)**

Abschlussbericht

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Bewilligungszeitraum: 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2015

Zuwendungsbescheid vom 7. Januar 2013 / AZ Va4 (Va3) – 58330/248

Projektträger

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e.V., Heidelberg

Vorsitzender: Dr. med. Matthias Schmidt-Ohlemann

Herausgeber

Dr. iur. Dr. h.c. Alexander Gagel

Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht a.D.

Prof. Dr. iur. Wolfhard Kohte

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Zentrum für Sozialforschung Halle -Wittenberg

Prof. Dr. iur. Katja Nebe

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. med. Hans-Martin Schian

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie mit den Schwerpunkten Arbeitsmedizin,
Sozialmedizin sowie Rehabilitationswesen

Prof. Dr. med. Michael Seidel

Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor a.D. des
Stiftungsbereichs Bethel.regional, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Thomann

Institut für Versicherungsmedizin, Frankfurt/M.

Prof. Dr. iur. Felix Welti

Universität Kassel, Geschäftsführender Herausgeber

Vorsitzender des Projektsteuerkreises

Dr. iur. Friedrich Mehrhoff

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Berlin

Projektteam

Maren Giese (Dipl. Jur.)

Universität Kassel (Wissenschaftliche Projektleitung)

Livia Grupp (Redakteurin [M.A.])

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (Online-Redaktion/Öffentlichkeitsarbeit, ab 2014)

Nikola Hahn (Journalistin [M.A.])

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (Online-Redaktion/Öffentlichkeitsarbeit, ab 2014)

Steffen Heidt (Ass. iur.)

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (Projektkoordination)

Daniel Hlava (Sozialjurist [LL.M.])

Universität Kassel (Wissenschaftliche Projektleitung, bis 2014)

Susanne Köhler (Diplom-Kommunikationswissenschaftlerin [Dipl. rer. com.])

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (Redaktionsassistenz)

Cindy Schimank (Sozialrecht [LL.M.])

Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg (Wissenschaftliche Projektleitung, ab 2014)

Gaby Schlenker (Juristin)

Deutsche Vereinigung für Rehabilitation (Online-Redaktion/Öffentlichkeitsarbeit, bis 2013)

Geschäftsstelle DVfR

Dr. rer. medic. Larissa Beck

Geschäftsführerin

Dr. agr. Bärbel Reinsberg

stv. Geschäftsführerin

© Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e.V.

Maaßstraße 26

69123 Heidelberg

Telefon: 06221 / 187 901-0

E-Mail: info@dvfr.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Ausgangsbasis: Entwicklungsstand des DISKUSSIONSFORUMS Rehabilitations- und Teilhaberecht nach der Aufbauphase	3
3	Ziele des Projekts DISKUSSIONSFORUM Rehabilitations- und Teilhaberecht 2.0	5
4	Planung und Umsetzung des Projekts DF 2.0	7
4.1	Aufbau und Ausbau von Organisationsstrukturen	7
4.2	Projektbeteiligte	8
4.2.1	Projektträgerin.....	8
4.2.2	Herausgeber, universitäre Kooperationspartner	8
4.2.3	Projektsteuerkreis	10
4.2.4	Projektmitarbeiter	11
4.3	Überblick zum Projektverlauf.....	12
4.4	Ausbau der interaktiven Beteiligungsmöglichkeiten im DISKUSSIONSFORUM	13
4.4.1	Interaktive Diskussionen im moderierten Online-Forum „Fragen – Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“	13
4.4.2	Interaktive Klärung von Begriffen in einem Glossar zum Rehabilitations- und Teilhaberecht („Reha-Recht-Wiki“).....	18
4.5	Konzeptionelle und technische Weiterentwicklung durch den Relaunch der Webseite www.reha-recht.de	20
4.5.1	Umsetzung eines erweiterten thematischen Schwerpunkts (Forum E)	21
4.5.2	Vorbereitung und Umsetzung technischer Maßnahmen zum Relaunch	22
4.5.3	Die wichtigsten Neuerungen durch den Relaunch im Überblick	23
4.5.4	Entwicklungsbegleitender Testlauf	27
4.6	Sicherstellung der Barrierefreiheit bei der Umsetzung der interaktiven Elemente und des Relaunch	27
4.7	Fortführung und Ausbau der vorhandenen Angebote des DISKUSSIONSFORUMS: Fachbeiträge und Infothek.....	28
4.7.1	Veröffentlichung von Fachbeiträgen.....	28
4.7.2	Fortführung und Neustrukturierung der Infothek.....	28

4.8	Verbreitung des DISKUSSIONSFORUMs: Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen und Vernetzung.....	29
4.8.1	Newsletter, Pressemitteilungen, Druckerzeugnisse.....	29
4.8.2	Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit: Kooperationen, externe Newsletter, Anzeigen und Sonstige	31
4.8.3	Autorenakquise, Veranstaltungen und Aktivitäten zur Vernetzung	33
5	Projektentwicklung und Ergebnisse.....	35
5.1	Fachbeiträge	35
5.1.1	Kategorie A: Sozialrecht.....	36
5.1.2	Kategorie B: Arbeitsrecht	37
5.1.3	Kategorie C: Sozialmedizin und Begutachtung.....	37
5.1.4	Kategorie D: Konzepte und Politik.....	37
5.1.5	Kategorie E: Recht der Dienste und Einrichtungen	38
5.2	Interaktiver Austausch: Durchgeführte Diskussionsrunden.....	38
5.2.1	Praktische und rechtliche Fragen der Stufenweisen Wiedereingliederung (2014)	39
5.2.2	Praktische und rechtliche Fragen der Hilfsmittelversorgung (2014).....	40
5.2.3	Praktische und rechtliche Fragen des Wunsch- und Wahlrechts (2014).....	41
5.2.4	Herausforderung inklusive Ausbildung (2015).....	41
5.2.5	Teilhabe pflegebedürftiger Menschen – zum Verhältnis von Reha und Pflege (2015)..	42
5.2.6	Fazit aus den FMA-Diskussionsrunden.....	42
5.3	Interaktiver Austausch: Begriffe im Glossar.....	43
5.4	Statistiken DF 2.0.....	44
5.4.1	Beteiligte Autoren, veröffentlichte Fachbeiträge	44
5.4.2	Entwicklung der Abonnentenzahlen	45
5.4.3	Nutzergruppen des Newsletters	46
5.4.4	Webseiten-Besuche	48
5.5	Statistiken zum moderierten Online-Forum FMA (2014–2015).....	52
5.5.1	Registrierte Mitglieder	52
5.5.2	Nutzergruppen	53

5.5.3	Webseiten-Besuche	55
5.6	Nutzung der Kommentarfunktion.....	58
6	Aktivitäten zur Sicherung der Finanzierung des DF 2.0.....	59
6.1	Ko-Finanzierung des Projekts	59
6.2	Langfristige Finanzierung des Angebots	60
7	Zusammenfassung und Ausblick.....	61
Dank	63
Abkürzungsverzeichnis.....		65

1 Einleitung

Auch Jahre nach der 2001 erfolgten Inkraftsetzung des Sozialgesetzbuchs Neuntes Buch (SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen) ist die Anwendung des Gesetzes in Rechtsprechung und Verwaltungshandeln noch immer uneinheitlich und kompliziert. Leistungsentscheidungen werden vorrangig nach den trägerspezifischen Sozialgesetzen getroffen, zum Teil ohne die übergreifenden teilhabebezogenen Regelungen des SGB IX zu beachten. Wenn Arbeitnehmer¹ mit Bedarf an Rehabilitations- und Teilhabeleistungen notwendige Leistungen, insbesondere Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, nicht oder nicht rechtzeitig erhalten, weil die zuständigen Leistungsträger den Leistungsbedarf unterschiedlich und ohne Bezug auf einheitliche Kriterien festlegen oder der Zugang zu Rehabilitations- und Teilhabeleistungen, einschließlich Beratung, erschwert ist, dann wirkt sich diese uneinheitliche Rechtsanwendung nicht nur auf die Betroffenen selbst, sondern besonders auch auf die Betriebe aus.

Dazu kommen für die Rehabilitation bedeutsame Entwicklungen auch in anderen Büchern des Sozialgesetzbuchs, im entsprechenden Verwaltungshandeln und den verschiedenen untergesetzlichen Regelungen sowie in anderen Rechtsbereichen, wie z.B. im Behindertengleichstellungsrecht, die sich auf die Inklusion auswirken, wobei oft strittig oder unklar ist, in welcher Beziehung sie zum SGB IX stehen.

All dies hat zur Folge, dass Menschen mit Behinderungen oder ihre Angehörigen und Betreuer sowie auch deren Arbeitgeber Rechtsansprüche aufwendig klären und durchsetzen müssen, oft mit Unterstützung der Gerichte, wobei sich in vielen Bereichen eine höchstrichterliche Rechtsprechung noch kaum entwickeln konnte.

Um dem mithin bestehenden hohen Informations-, Diskussions- und Klärungsbedarf zu begegnen, hat die Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e.V. (DVfR) in den Jahren 2010 bis 2013 im Rahmen des mit Mitteln des Ausgleichsfonds vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderten Kooperationsprojekts „zur Neuausrichtung des internetbasierten Diskussionsforums (DF)“ eine eigenständige Webseite unter www.reha-recht.de entwickelt, die eine innovative, einfach zugängliche und barrierefreie Plattform für sozialrechtliche Erörterungen mit dem Ziel der Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts bietet. Das Angebot knüpfte an das zuvor beim Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation“ (iqpr) an der Deutschen Sporthochschule Köln angesiedelte Diskussionsforum „Prävention und Teilhabe“ an.

¹ Gender-Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit wird bei Begriffen, bei denen es um Personen geht (z.B. Nutzer) in der Regel auf die weibliche Form verzichtet. Es sind also immer sowohl Frauen als auch Männer gemeint, wenn die männliche Form verwendet wird.

Mit dem DISKUSSIONSFORUM sollten folgende Zielgruppen erreicht werden: Gerichte und Anwaltschaft, Sozialleistungsträger, Betriebe, Unternehmen, Verwaltungen (hier: Personalfachleute, Schwerbehindertenvertretungen, Betriebsräte), Rehabilitationseinrichtungen und -dienste, Menschen mit Behinderungen und ihre Organisationen, Beratungsstellen, Sozialarbeiter, private Versicherungen, Ärzte/sozialmedizinische Gutachter und Wissenschaftler.

Zu diesem Zweck wurden im DISKUSSIONSFORUM regelmäßig und in wachsender Zahl kommentierbare Beiträge als Online-Publikationen zu verschiedenen Themen des Rehabilitations- und Teilhaberechts veröffentlicht, die im unmittelbaren bzw. mittelbaren Zusammenhang mit der Teilhabe am Arbeitsleben standen. Für diesen zentralen Teilhabe- und Lebensweltbereich wurden in den letzten Jahren u.a. durch Entwicklungen wie den RehaFutur-Prozess und den Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) umfangreiche Weiterentwicklungen initiiert, aus denen sich regelmäßig neue rechtliche und praktische Fragen zur Diskussion ergeben. Zusätzlich erfolgte der Aufbau eines stetig aktualisierten entsprechenden Informationsangebots („Infothek“).

Mit den geschaffenen bzw. genutzten Strukturen und Netzwerken wurden die Voraussetzungen für einen interdisziplinären sozialrechtlichen Diskurs unter Beteiligung unterschiedlicher Professionen und Akteursgruppen geschaffen, wodurch sich das DISKUSSIONSFORUM als interdisziplinäres Podium für den Austausch zwischen Wissenschaft, Rechtsprechung und Rechtsanwendung etablieren konnte, das in Rechtsprechung und Fachliteratur zitiert wird und auf das eine stetig steigende Zahl von Nutzern regelmäßig zugreift.

Insbesondere weil nicht alle Akteursgruppen gleichermaßen am Austausch teilnahmen und auch der interaktive Austausch u.a. über die Kommentarfunktion noch nicht im gewünschten Ausmaß erreicht wurde, zeigte sich gleichwohl der Bedarf, das DISKUSSIONSFORUM auf der bisher erreichten Grundlage weiterzuentwickeln und hierfür neue technikbasierte Konzepte zu nutzen.

Zur Sicherung der bisherigen Ergebnisse des DISKUSSIONSFORUMs für die Zukunft musste auch an der Verstetigung des DISKUSSIONSFORUMs gearbeitet werden, denn angesichts der intensiven Aufbau- und Entwicklungsarbeit konnten die Möglichkeiten einer nachhaltigen Finanzierung in der damaligen Projektlaufzeit noch nicht hinreichend erarbeitet und überprüft werden. Auch hatte sich gezeigt, dass hierfür in Betracht kommende Kooperationen einer längeren und umfassenden Vorbereitung bedürfen.

2 Ausgangsbasis: Entwicklungsstand des DISKUSSIONSFORUMS Rehabilitations- und Teilhaberecht nach der Aufbauphase

Am Ende des Projekts „Neuausrichtung des internetbasierten Diskussionsforums (DF) zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ bot die von den damaligen Herausgebern *Dr. iur. Dr. h.c. Alexander Gagel* (Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht a. D.), *Prof. Dr. iur. Wolfhard Kohte* (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg), *Prof. Dr. iur. Katja Nebe* (Universität Bremen), *Dr. med. Hans-Martin Schian* (Facharzt für Neurologie und Psychiatrie mit den Schwerpunkten Arbeitsmedizin, Sozialmedizin sowie Rehabilitationswesen), *Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Thomann* (Institut für Versicherungsmedizin, Frankfurt/M.) und *Prof. Dr. iur. Felix Welti* (Universität Kassel) fachwissenschaftlich begleitete Online-Plattform unter www.reha-recht.de zunächst vier Themen-Foren zur Veröffentlichung sog. Diskussionsbeiträge (einem wissenschaftlichen Review unterzogene Fachartikel; Einzelheiten zu den Themen-Foren s. Kapitel 4.7.1 und 5.1):

- Forum A: Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe;
- Forum B: Schwerbehinderten- und Arbeitsrecht, betriebliches Gesundheitsmanagement;
- Forum C: Zugang zu Leistungen, Sozialmedizinische Begutachtung, Assessment;
- Forum D: Entwicklungen und Reformvorschläge.

Hier hatten Nutzer die Möglichkeit, über eine Kommentarfunktion ihre Meinung zu den veröffentlichten Beiträgen einzustellen und diese u.a. auf diesem Weg zu diskutieren.

Weiterhin gab es eine sog. Infothek, in der auf strukturierte Art und Weise zusätzliche Materialien (z.B. Hintergrund-Dokumente, Stellungnahmen, Hinweise auf thematisch passende Veranstaltungen) zu den in den Beiträgen diskutierten Themen bereit gestellt wurden.

Über diese inhaltlich-strukturellen Elemente hinaus standen den Nutzern folgende weitere „Tools“ und Service-Angebote zur Verfügung:

- Stichwortverzeichnis (lexikalisch aufgebaut, zum Auffinden thematisch passender Diskussionsbeiträge);
- Abonnement eines regelmäßigen E-Mail-Newsletters mit Hinweisen auf die aktuellsten Beiträge, Hintergrundinformationen und Veranstaltungen;
- Datenbank „Gesetze und Urteile“ (bereitgestellt durch den Anbieter von Informationen zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung REHADAT).

Im Laufe der Aufbauphase des DISKUSSIONSFORUMS (bis 28.02.2013) hatten 104 Autoren insgesamt 194 Diskussionsbeiträge verfasst (Forum A: 74; Forum B: 49; Forum C: 29; Forum D: 42). Die Kommentarfunktion war zwischen ihrem Startzeitpunkt nach Einführung im April 2011 und dem Ende der Projektgesamtlaufzeit insgesamt 47 Mal genutzt

worden. Der Adressbestand an Abonnenten des Newsletters umfasste ca. 1.700 ständige Nutzer/Beitragsabonnenten. Die Anzahl der Besucher der Webseite belief sich im damaligen Projektzeitraum auf monatlich im Durchschnitt rund 1.600, die Anzahl der Seitenaufrufe auf monatlich im Durchschnitt rund 7.400.²

Trotz der damit bereits erreichten Erfolge zeigten sich – wie bereits angedeutet – für den angestrebten interdisziplinären und interaktiven Diskurs im DISKUSSIONSFORUM Anfang 2013 noch Entwicklungsmöglichkeiten, was u.a. durch die eher sporadisch genutzte Kommentarfunktion deutlich wurde. Als mögliche Lösungen kamen hier v.a. die Nutzung innovativer Potentiale des sog. Web 2.0 in Betracht, auf inhaltlicher Seite die Erschließung neuer Themenbereiche zur Teilhabe am Arbeitsleben und die Gewinnung neuer Autoren³.

Bedarf für eine grundlegende technische bzw. redaktionell-konzeptionelle Überarbeitung der Webseite bestand auch angesichts der umfassenden inhaltlichen Entwicklung des DISKUSSIONSFORUMs, die zunehmend die Nutzernavigation und -steuerung innerhalb der gegebenen Strukturen erschwerten. Dies betraf insbesondere die Bereiche Infothek und Stichwortverzeichnis. Des Weiteren zeigten sich Entwicklungspotenziale mit Blick auf den allgemeinen technischen Fortschritt im Internet, etwa die Anforderung der Nutzbarkeit von Webseiten auf mobilen Endgeräten, die in beruflichen wie privaten Lebenswelten zunehmend zum Einsatz kamen.

Die angestrebte interdisziplinäre Vernetzung war beim Aufbau des DISKUSSIONSFORUMs u.a. durch die Nutzung der von den Herausgebern und dem Projekt-Beirat eingebrachten eigenen Netzwerke sowie die Durchführung von Kooperationsveranstaltungen mit Verbänden und Institutionen weitgehend gelungen.⁴ Kooperationen mit dem Ziel der Sicherstellung einer tragfähigen Finanzierung des DISKUSSIONSFORUMs über die Projektförderung hinaus waren hingegen nur punktuell und nicht in dem Ausmaß zustande gekommen, die den zu erwartenden finanziellen Bedarf für einen stabilen Betrieb des DISKUSSIONSFORUMs auf dem erreichten Niveau sichergestellt hätte. Auch hier bestand demnach noch Weiterentwicklungsbedarf.

² Die Auswertungen mit dem 2010 eingerichteten Web-Dienst Google Analytics wurden im Projekt DF 2.0 weiter verfeinert, s.u. Kapitel 5.4.

³ Zusätzlichen Aufschluss über Weiterentwicklungspotential des DISKUSSIONSFORUMs hatte außerdem eine Ende 2011 durchgeführte Nutzerbefragung ergeben.

⁴ Daneben gab es die erwähnte Kooperation mit REHADAT über eine Datenbankschnittstelle. Weiterhin wurden mit Blick auf die Zitationsfähigkeit der Fachbeiträge die im vorangegangenen Projekt begonnenen Gespräche mit der Juris GmbH ab dem Jahr 2013 fortgesetzt. Ziel war eine umfassende Listung der Fachbeiträge in juris.de, die für den Jahrgang 2013 auch abgeschlossen wurde. In Bezug auf danach veröffentlichte Fachbeiträge begann die Juris GmbH mit einem Bewertungsprozess, der bis zum Ende der Projektlaufzeit und zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht abgeschlossen war.

3 Ziele des Projekts DISKUSSIONSFORUM Rehabilitations- und Teilhaberecht 2.0

Aufbauend auf dem dargestellten, bis Anfang 2013 erreichten Entwicklungsstand des DF sollte mit dem vorgelegten Projekt zum *„Aufbau eines interaktiven DISKUSSIONSFORUMs Rehabilitations- und Teilhaberecht als zentrale Plattform für den interdisziplinären sozialrechtlichen Diskurs unter verstärkter Beteiligung der Verbände und Institutionen sowie unter Nutzung von Web 2.0-Internetanwendungen“* (DF 2.0)⁵ insbesondere die interdisziplinäre inhaltliche Diskussion auf der Webseite unter Nutzung innovativer Werkzeuge des Web 2.0 intensiviert und zu diesem Zweck die etablierte Online-Plattform unter www.reha-recht.de um neue, interaktive Elemente erweitert werden⁶. Einhergehend mit der beabsichtigten Beförderung des inhaltlichen Austauschs sollten weitere Nutzergruppen gewonnen und neue Kooperationen, v.a. auch zur Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung des DISKUSSIONSFORUMs geschlossen werden.

Zentrale Ziele des Projekts DF 2.0 waren mithin

a) die Weiterentwicklung des DISKUSSIONSFORUMs zu einer interaktiven Plattform durch Web 2.0-Elemente:

Werkzeuge des Web 2.0 sind auf schnelle und zeitnahe Interaktion vieler Personen auf virtueller Ebene ausgerichtet. Nutzer „konsumieren“ dabei Inhalte nicht nur, sondern sind selbst aktiv an deren Erzeugung beteiligt. Mit einer Plattform, die solche Werkzeuge zur Verfügung stellt, kann die kontinuierlich notwendige Auseinandersetzung mit dem Rehabilitations- und Teilhaberecht und angrenzender Rechtsgebiete unter Einbezug vieler Akteure und wissenschaftlicher Expertise wesentlich vorangebracht und nachhaltig für die Zukunft verstetigt werden. Sie bietet die Möglichkeit zur Vernetzung verschiedener an der Rehabilitation beteiligter Disziplinen zur rechtswissenschaftlichen und fachlich-spezifischen Bearbeitung von Fragestellungen und Problemen, basierend auf einem umfassenden Informations- und Meinungsaustausch.

Konkret geplant waren hierzu für das Projekt DF 2.0 die Einrichtung eines moderierten Online-Forums sowie ein „Reha-Recht-Wiki“. Nutzer des DISKUSSIONSFORUMs sollten dadurch mit Experten zu ausgewählten Themen direkt in Kontakt treten und kontinuierlich eigene Inhalte und Themen in den Diskurs einbringen können.

⁵ Im Folgenden wird das Projekt DISKUSSIONSFORUM Rehabilitations- und Teilhaberecht 2.0 als „DF 2.0“ bezeichnet, das Online-Portal unter www.reha-recht.de als „DISKUSSIONSFORUM“.

⁶ Das Projekt ist in der REHADAT-Datenbank mit einer Kurzbeschreibung online eingetragen, s. die Referenznummer R/FO125483 unter <http://www.rehadat-forschung.de> (Bereich Sozialrecht und Politik).

b) die konzeptionelle und technische Weiterentwicklung des DISKUSSIONSFORUMs durch einen Relaunch der Webseite www.reha-recht.de⁷:

Unter Sicherstellung der fachlich-wissenschaftlichen Qualität sollte das etablierte Angebot unter www.reha-recht.de fortgeführt werden, wobei die neuen interaktiven Elemente sowie redaktionell-konzeptionelle und technische-strukturelle Anpassungsbedarfe – v.a. auch mit Blick auf den aktuellen Stand der Technologie – zu berücksichtigen waren. Die Standards der Barrierefreiheit nach BITV 2.0 sollten bei der Umsetzung des Relaunch weiterhin konsequent eingehalten werden. Ziel war außerdem die Prüfung von Möglichkeiten zur Nutzung innovativer Marketingtools des Web 2.0 (z.B. Soziale Netzwerke bzw. Social-Media-Angebote), um den Bekanntheits- und Nutzungsgrad des DISKUSSIONSFORUMs weiter auszubauen.

c) die Beteiligung aller Akteursgruppen durch Kooperation mit Verbänden und Institutionen:

Mit der Weiterentwicklung des DISKUSSIONSFORUMs durch ausgebaute interaktive Strukturen sowie einen gezielten Einsatz der Öffentlichkeitsarbeit sollte auch bewirkt werden, bisher noch sehr unterschiedlich beteiligte Akteure der Rehabilitation – insbesondere bezogen auf Betriebe und Unternehmen, aber auch Verbände, Institutionen und Professionen – verstärkt zu erreichen und in den Fachdiskurs einzubeziehen. Ziel war außerdem, das bestehende Netzwerk von Autoren bzw. Nutzern des DISKUSSIONSFORUMs kontinuierlich zu erweitern und das Online-Angebot entsprechend bedarfsgerecht auszurichten.

d) die Sicherstellung einer tragfähigen Finanzierung:

Ein wesentliches Ziel des Projekts war schließlich zum einen die Deckung einer Fehlbedarfsfinanzierung für den Förderzeitraum in Höhe von mindestens 6.170 €, für die zu Projektbeginn – als Voraussetzung der Projektbewilligung – lediglich eine Ausfallbürgschaft vorlag. Zum anderen ging es darum, die Verstetigung eines weiter entwickelten DF auch nach Ablauf der vorgesehenen Projektlaufzeit durch eine entsprechende Finanzierung sicherzustellen. Neben der Überprüfung dazu in Frage kommender Modalitäten, wie z.B. Bezahlmodellen, sollten v.a. weitere Verbände (DVfR-Mitglieder und Nichtmitglieder) sowie darüber hinaus auch Akteursgruppen angesprochen werden, für die ein grundsätzliches Interesse an der Fortführung des DISKUSSIONSFORUMs angenommen werden konnte (z.B. Verbände der Leistungserbringer, Verbände der freien Wohlfahrtspflege, BDA,

⁷ Soweit im Folgenden von „Relaunch“ die Rede ist, ist damit immer der Internetauftritt www.reha-recht.de mit seinen entsprechenden Detailseiten gemeint.

Unternehmensforum, DGB bzw. Einzelgewerkschaften) und bei denen Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung der Plattform bestehen könnten.

Inhaltlich sollten die bereits im Vorgängerprojekt bearbeiteten Themengebiete mit Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung und zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit vertieft und neue Themen erschlossen werden, z.B.

- Allgemeine Fragen der Umsetzung des SGB IX;
- Zuständigkeitsklärung und Zugang zur Rehabilitation;
- Wunsch- und Wahlrecht;
- Behindertengleichstellungsrecht;
- Bedingungen für Ausbildung und Studium von Menschen mit Behinderung;
- Aufgreifen der parlamentarischen Diskussion zur Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts.

Unter Berücksichtigung des Ziels der Beteiligung aller Akteursgruppen ging es beim Projekt DF 2.0 aber auch darum, grundsätzlich offen zu sein für durch Verbände und Nutzer und aktuelle politische Diskussionen initiierte Themen.

4 Planung und Umsetzung des Projekts DF 2.0

4.1 Aufbau und Ausbau von Organisationsstrukturen

Zu Beginn des Projekts wurden zunächst – auf Basis des im Zuge der Aufbauphase des DISKUSSIONSFORUMs bereits Erreichten – notwendige Projektstrukturen zur Unterstützung des Projekts DF 2.0 geschaffen. Zu den wesentlichen Strukturelementen gehörten neben der Projektträgerin DVfR die bereits erwähnten Herausgeber sowie ein Projektsteuerkreis. Außerdem wurde Personal zur Besetzung der Projektstellen ausgewählt und eingestellt. In einer Geschäftsordnung wurden auf der Grundlage der Projektbeschreibung sowie des Zuwendungsbescheids die Struktur und die wesentlichen Aufgaben der Projektbeteiligten festgelegt. Zudem wurden Einzelheiten der Kooperation mit den universitären Partnern geregelt. In der personellen Zusammensetzung bzw. Zuordnung einzelner Positionen ergaben sich im Projektverlauf gelegentlich Veränderungen, die für das Projekt jedoch keine nachteiligen Effekte nach sich zogen (s.u. Kapitel 4.2.4).

4.2 Projektbeteiligte

4.2.1 Projektträgerin

Trägerin bzw. Zuwendungsempfängerin des Projekts DF 2.0 war die DVfR. Die DVfR ist ein institutionell geförderter, gemeinnütziger und bundesweiter Fachverband, in dem Rehabilitationsträger, Leistungserbringer, Behindertenorganisationen, Berufs- und Fachverbände sowie verschiedene Expert/-innen aus Wissenschaft und Politik interdisziplinär zusammenwirken. Sie bietet so für alle gesellschaftlichen Gruppen eine offene Plattform für den Austausch über die notwendige, nicht an einzelnen Gruppeninteressen orientierte Weiterentwicklung der Rehabilitation in Deutschland. Die Umsetzung und Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts (SGB IX) sowie der UN-BRK ist für die DVfR ein zentrales Anliegen. Ihr satzungsgemäßer Auftrag beinhaltet die Förderung der individuellen und umfassenden Rehabilitation, Selbstbestimmung und Teilhabe behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen mit allen geeigneten Mitteln. Die DVfR organisiert den fachlichen Austausch in Form von Fachausschüssen, Workshops, Tagungen, Projekten und durch Mitwirkung an bundesweiten Initiativen. Gemeinsame Grundidee der Mitglieder ist, sich an den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen zu orientieren und die Sozial- und Selbsthilfeverbände als Experten in eigener Sache an diesem konsensorientierten Austausch gleichberechtigt zu beteiligen.

Im Rahmen des Projekts DF 2.0 koordinierte die DVfR in enger Zusammenarbeit mit den Herausgebern bzw. den Kooperationspartnern die ordnungsgemäße Projektdurchführung. Vorstandsmitglieder der DVfR wirkten im Steuerkreis des Projekts mit. Zudem wurde über das Projekt während der gesamten Projektlaufzeit regelmäßig in den Gremien der DVfR (Hauptvorstand, Geschäftsführender Vorstand, Ausschüsse sowie Mitgliederversammlung) berichtet. Die jeweiligen Empfehlungen bzw. Beschlüsse fanden Eingang in die Projektarbeit.

4.2.2 Herausgeber, universitäre Kooperationspartner

Zur Sicherung der fachwissenschaftlichen Arbeit des Projekts und Einbindung von einschlägigen Forschungsaktivitäten wurden als Kooperationspartner die Universitäten Kassel, Bremen und Halle-Wittenberg am Projekt DF 2.0 beteiligt. Als Herausgeber des DISKUSSIONSFORUMs benannte der DVfR-Vorstand folgende Vertreter der Rechtswissenschaft:

- Prof. Dr. iur. Felix Welti (Sozialrecht der Rehabilitation und Recht der behinderten Menschen, Universität Kassel; geschäftsführender Herausgeber);
- Prof. Dr. iur. Wolfhard Kohte (Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Arbeits-, Unternehmens- und Sozialrecht, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg);

- Prof. Dr. iur. Katja Nebe (Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt deutsches und europäisches Arbeitsrecht, Universität Bremen).

Für den sozialmedizinischen Bereich waren als Herausgeber weiterhin

- Dr. med. Hans-Martin Schian (Arzt für Arbeits-/Sozialmedizin, Rehabilitationswesen; ehemaliger Leiter des iqpr, Mitbegründer des DISKUSSIONSFORUMs) und
- Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Thomann (Landesarzt für körperbehinderte Menschen in Hessen und Leiter des Instituts für Versicherungsmedizin Frankfurt am Main/IVM)

am Projekt DF 2.0 beteiligt.

Weiterhin beteiligt blieb der Mitbegründer des DISKUSSIONSFORUMs Rehabilitations- und Teilhaberecht, Dr. iur. Dr. h.c. Alexander Gagel, Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht a. D., der 2015 zum Ehrenherausgeber ernannt wurde.

Im letzten Projektjahr 2015 wurde der Kreis der Herausgeber zur verstärkten Berücksichtigung der medizinischen Perspektive um Prof. Dr. med. Michael Seidel, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Ärztlicher Direktor a. D. des Stiftungsbereichs Bethel.regional, v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel erweitert.

Die beteiligten Hochschulen erhielten auf Basis entsprechender Kooperationsverträge Projektmittel für die Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten. Dazu gehörten bspw. Recherchen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Rehabilitations- und Teilhaberecht, die Akquise von Autoren für Fachbeiträge (v.a. auch im Zuge der Teilnahme an Fachveranstaltungen) sowie die Erstellung eigener Fachbeiträge für das DISKUSSIONSFORUM.

Zum Wintersemester 2014 folgte Prof. Dr. iur. Katja Nebe einem Ruf an den Lehrstuhl Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Recht der Sozialen Sicherheit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Zur nahtlosen Fortsetzung der bewährten Projektkooperation mit Prof. Dr. iur. Nebe wurde daher mit den Universitäten Bremen (als bisheriger Kooperationspartnerin) und der Universität Halle-Wittenberg (als – mit Blick auf den genannten Lehrstuhl⁸ – neuer Kooperationspartnerin) ein Übernahmevertrag geschlossen.

Durch die kontinuierliche Aktivität der Kooperationspartner bzw. Herausgeber konnte im gesamten Projektzeitraum die Fortführung des etablierten Angebots auf www.reha-recht.de mit wissenschaftlich fundierten Fachbeiträgen zu aktuellen Themen des Rehabilitations- und Teilhaberechts mit Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben erfolgreich sichergestellt werden.

⁸ Ebenfalls an der Universität Halle-Wittenberg tätig und weiterhin Mitherausgeber und Kooperationspartner ist Prof. Dr. iur. Wolfhard Kohte.

4.2.3 Projektsteuerkreis

Zu Beginn des Projekts setzte der Vorstand der DVfR einen aus Vertretern verschiedener Akteursgruppen der Rehabilitation bestehenden Projektsteuerkreis für das DF 2.0 ein. Dieser übernahm die Steuerung des DISKUSSIONSFORUMs im Hinblick auf die sozialpolitischen Zielstellungen, beriet außerdem die Projektbeteiligten inhaltlich und konzeptionell und arbeitete aktiv auf die Verstetigung und Zukunftssicherung des DISKUSSIONSFORUMs hin.

In jedem Projektjahr trat der Projektsteuerkreis zweimal zu Beratungen zusammen. Für den Vorsitz des Gremiums konnte Dr. iur. Friedrich Mehrhoff (DGUV) gewonnen werden. Als Mitglieder in den Projektsteuerkreis wurden berufen:

- Alfons Adam
Schwerbehindertenvertretungen der Deutschen Automobilindustrie
- Ulrich Adlhoch
Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen
- Verena Bentele
Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen (ab 2014)
- Holger Borner
Leiter Referat Recht und Soziales, BAG SELBSTHILFE
- Dr. rer. nat. Rolf Buschmann-Steinhage
Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der DVfR, Leiter Bereich Reha-Wissenschaften, DRV Bund
- Dr. phil. Harry Fuchs
Sachverständiger, Sozialexperte
- Hubert Hüppe
Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen (bis Dezember 2013)
- Dr. iur. Andreas Jürgens
Erster Beigeordneter des Landeswohlfahrtsverbands Hessen
- Christof Lawall
Geschäftsführer Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED)
- Ingo Nürnberger
Abteilungsleiter Sozialpolitik, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Alternierender Vorstandsvorsitzender der BAR
- Ludger Peschkes
Geschäftsführer Berufsförderungswerk Dortmund und Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Deutscher Berufsförderungswerke (BV BFW) (ab 2015)

- Alfons Polczyk
Leiter Referat Va3, Prävention, Rehabilitation, Teilhabe behinderter Menschen, BMAS (als Gast)
- Dr. med. Matthias Schmidt-Ohlemann
Vorsitzender der DVfR, Landesarzt für Körperbehinderte, Rheinland-Pfalz, Leitender Arzt Rehamedizinischer Dienst, Geschäftsfeld Leben mit Behinderung, Bethesda kreuznacher diakonie
- Dr. iur. Katja Robinson
Geschäftsführerin Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW)
- Franz Schmeller
Leiter Dezernat Soziales, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- Dr. phil. Helga Seel
Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)
- Jörg Ungerer
Leiter der Bundesrechtsabteilung, Sozialverband VdK Deutschland
- Dirk van den Heuvel
Geschäftsführer Bundesverband Geriatrie e.V.

Neben Vertretern aus dem Vorstand der DVfR und von DVfR-Mitgliedern wirkten v.a. mit der Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Behinderung befassten Experten und Akteursgruppen im Steuerkreis mit. Auf dieser Grundlage sollte auch die Vernetzung des DISKUSSIONSFORUMs mit zentralen Ziel- bzw. Nutzergruppen wesentlich unterstützt werden.

Mit Beendigung seines Amtes als Beauftragter der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen schied Hubert Hüppe 2013 aus dem Projektsteuerkreis aus. An seine Stelle trat die Amtsnachfolgerin, Verena Bentele, die 2014 einer entsprechenden Einladung zur Mitwirkung im Projektsteuerkreis folgte.

Weiterhin konnte im zweiten Projektjahr als neues Mitglied des Projektsteuerkreises aus dem Kreis der beruflichen Leistungserbringer Ludger Peschkes (u.a. Bundesvorsitzender des BV BFW) gewonnen werden. Damit wurde die dauerhafte Verbindung zu einer weiteren wichtigen Akteursgruppe der beruflichen Rehabilitation hergestellt.

4.2.4 Projektmitarbeiter

Für die im DF 2.0 vorgesehenen Projektstellen konnten nach Eingang des Zuwendungsbescheids entsprechende Personalauswahlverfahren durchgeführt und die Projektmitarbeiter überwiegend zum 01.03.2013 bzw. 01.04.2013 eingestellt werden. Die in der Geschäftsordnung vorgesehene formale Aufteilung der Projektleitung in eine Projektkoordination und eine wissenschaftliche Projektleitung wurde entsprechend umgesetzt. Insgesamt wurden zur

Bearbeitung der anfallenden operativen Projektaufgaben folgende Projektstellen gefördert: eine Teilzeitstelle Projektkoordination, eine (auf zwei Personen verteilte) Vollzeitstelle Online-Redaktion/Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Teilzeitstelle Redaktionsassistentin in der DVfR-Geschäftsstelle; eine Vollzeitstelle wissenschaftliche Projektleitung, hälftig verteilt auf die Universitäten Kassel und Bremen (später: Halle-Wittenberg, bedingt durch den Wechsel von Prof. Dr. iur. Katja Nebe).

4.3 Überblick zum Projektverlauf

Mit der konzeptionellen und inhaltlichen Arbeit am Projekt DF 2.0 begann die DVfR am 01.03.2013 (nach Eingang der Projektbewilligung vom 07.01.2013).⁹

- Im ersten Projektjahr 2013 wurden vorbereitende Maßnahmen zur inhaltlich-thematischen Ausweitung des DISKUSSIONSFORUMs, zur Einrichtung eines interaktiven, moderierten Forums, eines Reha-Recht-Wiki sowie zur Durchführung des Relaunch getroffen.
- Schwerpunkt des zweiten Projektjahres 2014 war die Ein- und Durchführung von Online-Diskussionen im moderierten Forum, weiterhin die Einrichtung eines erweiterten Themenschwerpunkts zum Recht der Dienste und Einrichtungen und die Erarbeitung erster konkreter Konzepte für den Relaunch.
- Das dritte Projektjahr 2015 schließlich war von der technischen Umsetzung des Relaunch und der Einführung des neuen Internetauftritts geprägt, einschließlich der inhaltlichen Migration sowie technischer Feinanpassungen. Darüber hinaus wurden weitere Online-Diskussionen im moderierten Forum durchgeführt.

Parallel wurden über die gesamte Projektlaufzeit kontinuierlich Fachbeiträge veröffentlicht, relevante Nachrichten etc. für die Infothek verfasst bzw. eingepflegt sowie unterschiedliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Des Weiteren erfolgten Maßnahmen zur Vernetzung und Kooperationen, darunter v.a. auch solche mit dem Ziel der langfristigen Sicherung der Finanzierung des DISKUSSIONSFORUMs.

Der Abschluss des Projekts erfolgte planmäßig zum 31.12.2015.

⁹ Bis zu diesem Zeitpunkt war die vorhandene Personalkapazität bei der DVfR und den Kooperationspartnern der Universitäten noch in einem Vorläuferprojekt gebunden.

4.4 Ausbau der interaktiven Beteiligungsmöglichkeiten im DISKUSSIONSFORUM

Wie bereits beschrieben, bestand ein wesentliches Ziel des Projekts DF 2.0 in der Einbindung neuer Kommunikationsformen des sog. Web 2.0 zur Stärkung der interaktiven Beteiligung der Nutzer und damit erhöhten Ausrichtung auf Meinungsaustausch und Wissenstransfer zur Teilhabe am Arbeitsleben im Rehabilitations- und Teilhaberecht. Konkret sollte das etablierte DISKUSSIONSFORUM durch den Ausbau zu einer interaktiven Plattform um Möglichkeiten der gemeinsamen Diskussion in Online-Diskussionsrunden in Form von moderierten Expertenforen sowie durch ein Glossar zur Klärung bzw. Diskussion reha-rechtlicher Fachbegriffe („Reha-Recht-Wiki“) ergänzt werden.

4.4.1 Interaktive Diskussionen im moderierten Online-Forum „Fragen – Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“

4.4.1.1 Inhaltliche Konzeption:

Mit dem moderierten Online-Forum sollten Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen der Rehabilitation die Möglichkeit erhalten, fachliche Fragen aus der Praxis des Rehabilitations- und Teilhaberechts interaktiv zu diskutieren. Das Forum bzw. die Diskussion sollten dabei allen interessierten Personen öffentlich und niederschwellig zugänglich sein („virtueller Tisch“).

Entsprechend wurde das Angebot im Einzelnen wie folgt konzipiert und umgesetzt:

- Gegenstand der jeweiligen Online-Diskussion sind Fragen aus der Praxis zu Themenbereichen mit unmittelbarem bzw. mittelbarem Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben, die das Potenzial haben, auf breites Interesse der verschiedenen Zielgruppen/Nutzer des DISKUSSIONSFORUMs zu stoßen.¹⁰
- Ein Kreis speziell akquirierter Personen begleitet die jeweilige Diskussionsrunde als sog. federführende Experten für das übergeordnete Thema. Diese Personen beteiligen sich verbindlich an der entsprechenden Online-Diskussion, indem sie Fragen beantworten und zu Thesen, Erfahrungsberichten etc. Stellung nehmen. Für diese Tätigkeit können sie eine Aufwandsentschädigung beanspruchen (in Form eines Honorars). Zusätzlich zu den „federführenden“ Experten werden weitere fachkundige Personen zur (unverbindlichen) Teilnahme an der Diskussion eingeladen.

¹⁰ Die Diskussionsthemen legte in der Regel der Projektsteuerkreis fest, der damit seine umfassende Expertise im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen der Praxis zielgerichtet einbrachte. Bei einigen Diskussionsrunden wurden aber auch thematische Anregungen der Nutzer selbst aufgegriffen (vgl. Kapitel 5.2).

- Die konkreten Fragen für die jeweiligen Diskussionsrunden können von den beteiligten Partnern und Akteuren des Projekts angeregt und entsprechend im Vorfeld vom Projektteam gesammelt werden, v.a. aber können auch Nutzer niedrigschwellig Fragen online direkt einstellen (auch während die Diskussion zu bereits vorhandenen Fragen bereits läuft).
- Das Forum sowie die jeweiligen Diskussionen stehen allen interessierten Personen offen. Allerdings ist eine Online-Registrierung Voraussetzung für die aktive Beteiligung an der Diskussion (Fragen als Ausgangspunkte der jeweiligen Diskussionsstränge können hingegen ohne Registrierung eingestellt werden).
- Die Diskussionen werden von den Projektmitarbeitern als „Moderatoren“ begleitet. Die Moderatoren veröffentlichen die im Vorfeld gesammelten Fragen in der FMA-Forensoftware, geben Hinweise zum Ablauf der Diskussion, machen die federführenden Experten auf Entwicklungen (z.B. neue Fragen oder Meinungsbeiträge) aufmerksam und stellen allgemein die Funktionalität des Forums sicher, was auch die technische Unterstützung der Nutzer im Bedarfsfall beinhaltet.
- Die themenspezifischen Diskussionen in FMA werden durch geeignete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Pressemitteilungen und Ankündigungen im Newsletter des DISKUSSIONSFORUMs und der DVfR beworben. Zudem werden die einzelnen Schritte vom Start der Diskussionsphase über ihren Abschluss bis hin zur Veröffentlichung einer Zusammenfassung über Nachrichten innerhalb des moderierten Online-Forums mit Hinweisen für die Nutzer begleitet (s.u. Kapitel 4.8 Öffentlichkeitsarbeit).
- Zum Abschluss einer Diskussionsrunde werden die Foren zum jeweiligen Thema „geschlossen“, d.h. Nutzer können keine weiteren Fragen/Antworten mehr ergänzen. Der Diskussionsverlauf bleibt weiterhin öffentlich zugänglich und nachlesbar. Für alle Teilnehmer der Diskussion besteht am Ende die Möglichkeit, ein Fazit oder abschließendes Statement zu veröffentlichen.
- Nach Abschluss der jeweiligen Diskussionsrunde bereiten die Projektmitarbeiter den Diskussionsverlauf und seine wichtigsten Ergebnisse als Zusammenfassung in einem Fachbeitrag auf.

4.4.1.2 Technische Realisierung

Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Projektsteuerkreises wurden im Jahr 2013 in Zusammenarbeit mit einem IT-Dienstleister (Nullacht15 GmbH) zunächst technische Lösungen für die Einrichtung eines moderierten Online-Expertenforums geprüft. Mit der Auswahl und Implementierung einer passenden Forensoftware Ende 2013/Anfang 2014

wurden die Grundlagen für die Realisierung des inhaltlichen Konzepts gelegt. Entscheidende Anforderung war, dass das Forensystem den interaktiven Austausch einer theoretisch unbegrenzten Anzahl an Nutzern gewährleistet, die zeitgleich oder auch zeitversetzt aktiv sein können.

- Die u.a. nach den Kriterien der Barrierefreiheit bzw. -armut ausgewählte Software **Burning Board** von WoltLab zeigt gegenüber vergleichbaren Lösungen Vorzüge bei den Themen Sicherheit, Anpassbarkeit und Betreuung. Hierauf war sowohl seitens des betreuenden IT-Dienstleisters als auch des zusätzlich konsultierten BIK-Projekts¹¹ hingewiesen worden. Unter dem Gesichtspunkt der Zugänglichkeit ist zudem maßgeblich, dass die eingesetzte Version 4 von Burning Board das sog. responsive Webdesign unterstützt und insofern auch für die Nutzbarkeit auf verschiedenen Ausgabegeräten besonders geeignet ist.
- Nach Auswahl der geeigneten Software wurde zur Sicherstellung eines möglichst barrierefreien Angebots zunächst eine sog. (nicht öffentliche) Testumgebung für das moderierte Expertenforum eingerichtet und diese unter Zuhilfenahme von Texten zur Simulation einer Diskussionsrunde von zwei externen Dienstleistern (Web for ALL, IFTO¹²) auf Vereinbarkeit mit den Vorgaben der BITV 2.0 und sprachliche Barrierefreiheit (Verständlichkeit) geprüft.
- Die ausgewählte Software wurde unter der Web-Adresse <http://fma.reha-recht.de> als Subdomain¹³ der Webseite des DISKUSSIONSFORUMs (www.reha-recht.de) eingerichtet. Zur Integration der Angebote und Hinführung der Nutzer wurde auf der Startseite von www.reha-recht.de ein gut sichtbarer Hinweis in Form eines grafischen „Banners“ platziert, der zu einer Unterseite mit weiteren Informationen über das neue moderierte Forum führte. Von hier aus gelangten Nutzer über einen Link zu der Subdomain. Im Zuge des späteren Relaunch wurde im neuen Portalbereich ebenfalls ein gut wahrnehmbarer verlinkter Hinweis zur Subdomain aufgenommen.
- Als Titel des moderierten Expertenforums wurde **„Fragen – Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“** (FMA) festgelegt und zur angemessenen Außendarstellung ein entsprechendes Logo (angelehnt an das Logo des DISKUSSIONSFORUMs) entwickelt.

¹¹ „BIK barrierefrei informieren und kommunizieren“ ist eine vom BMAS geförderte Projektreihe, um Intranet- und Internetangebote besser zugänglich zu machen.

¹² Institut für Textoptimierung GmbH, Halle (Saale)

¹³ Eine Subdomain liegt hierarchisch unterhalb einer anderen Domain, wie z.B. die Subdomain <http://fma.reha-recht.de> eine Ebene unterhalb von www.reha-recht.de.

- Für die entsprechend der inhaltlichen Konzeption (s.o.) bestehende grundsätzliche Registrierungspflicht im moderierten Online-Forum wurde die Software wie folgt eingerichtet: Benutzernamen und Kennwörter können frei gewählt werden, die Angabe einer E-Mail-Adresse ist Pflicht. Registrierte Nutzer tauchen in der Liste der „Mitglieder“ des Forums auf. In ihrem Nutzerprofil können sie Angaben zum beruflichen Hintergrund machen. Während des Registrierungsvorgangs müssen Nutzungsbedingungen akzeptiert werden, die ebenso wie die Netiquette des DISKUSSIONSFORUMS als „Spielregeln“ für (Inter-)Aktionen in FMA dienen. Durch die Angabe von E-Mail-Adressen hat das Projektteam die Möglichkeit, einerseits allen registrierten Nutzern Informationen zuzusenden, andererseits können auch gezielt einzelne Nutzer kontaktiert werden (z.B. zum Zwecke technischer Hilfestellung oder bei Missachtung der Nutzungsbedingungen).
- Die Forensoftware bietet Möglichkeiten zum Teilen von Inhalten in sog. Sozialen Medien. Das Nutzerinteresse an bestimmten Themen wird mittels öffentlich sichtbarer Zugriffszahlen bzw. der Einbindung einer foreneigenen „Like“-Funktion wahrnehmbar. Zusätzlich kann das Nutzerinteresse durch das Einbinden von Google Analytics ermittelt werden (s.u. Kapitel 5.5).

Im März 2014 wurde das moderierte Online-Forum FMA anlässlich des Diskussionsthemas „Praktische und rechtliche Fragen der Stufenweisen Wiedereingliederung“ (s.u. Kapitel 5.2.1) veröffentlicht und erstmals für eine interaktive Diskussion zu Fragestellungen der Teilhabe am Arbeitsleben zur Verfügung gestellt.¹⁴

4.4.1.3 Weiterentwicklung der Konzeption zur Durchführung von Diskussionen im Projektverlauf

Zu Beginn wurden die Diskussionen in einem zweistufigen Verfahren umgesetzt, mit dem die öffentliche Fragensammlung (Phase a) und die Diskussionsphase (Phase b) nacheinander durchgeführt wurden. Diese Trennung wurde im Verlauf der ersten drei Online-Diskussionen zugunsten einer kombinierten Diskussionsdurchführung aufgegeben, u.a. damit Antworten zu den gestellten Fragen zeitnah erfolgen konnten. Schon ab der zweiten Diskussionsrunde hatten sich beide Phasen faktisch teilweise überschritten, da Nutzer nicht nur vor, sondern auch während der Diskussion Fragen einreichten. Ab 2015 liefen beide Phasen endgültig kombiniert ab, d.h. Nutzer konnten zu jedem Zeitpunkt der Diskussion Fragen online stellen, und die Experten konnten die Fragen sofort beantworten. Das Projektteam nahm außerdem weiterhin Fragen und Thesen entgegen, die per E-Mail eingingen, und stellte sie teils zu Beginn, teils (soweit passend) während der Diskussionen ins Online-Forum ein.

¹⁴ Die inhaltliche Vorbereitung aller Diskussionsrunden einschließlich Akquise geeigneter „federführender“ Experten und Bewerbung übernahmen die Projektmitarbeiter der DVfR-Geschäftsstelle, fachlich unterstützt durch die universitären Partner und Herausgeber.

Die Sammlung thematisch relevanter Fragen erfolgte zunehmend auch unter Mitwirkung des Kooperationspartners REHADAT, der vor einzelnen Diskussionsrunden Fragen aus der Praxis zusammenstellte. Diese wurden dann vom Projektteam sukzessive in den Diskussionsverlauf eingebracht. Die Fragensammlung der zweiten Online-Diskussion zum Thema Hilfsmittelversorgung erfuhr außerdem zusätzliche Unterstützung durch das BMAS, von dessen Seite ebenfalls Fragen eingebracht wurden.

Um Hinweise auf die Zufriedenheit der Nutzer und inhaltliche Anregungen für künftige thematische Schwerpunkte zu erhalten, hatten die Nutzer nach Abschluss ausgewählter Diskussionsrunden die Option zur Teilnahme an Umfragen. Diese waren ohne Registrierung in FMA zugänglich. Über die regelmäßigen Nutzerbefragungen hinaus wurde zum Jahresende 2014 eine zeitlich begrenzte, offene „Feedback“-Struktur (sogenannte Wunschbox) eingerichtet. Die Nutzer konnten dort ohne Anmeldung einen Themenwunsch für Online-Diskussionen äußern, Anregungen für die technische und praktische Gestaltung von FMA geben und/oder ihre Eindrücke zu den moderierten Online-Diskussionen schildern.

Die Evaluation beförderte die kontinuierliche Fortentwicklung des Angebots insbesondere im Sinne einer gesteigerten Nutzerfreundlichkeit:

- So wurden aufgrund der in der Anfangszeit geäußerten Kritik an der Nutzerführung bzw. Nutzerorientierung auf der Webseite Antworten auf *„Häufig gestellte Fragen“* („Frequently asked questions“ FAQ) veröffentlicht, in denen zielgerichtete Hilfestellungen formuliert wurden. Für diese Maßnahme war die Implementierung eines zusätzlichen, kostenpflichtigen Moduls erforderlich, über das die Nutzer in FMA seit Juni 2014 u.a. praktische Hinweise zu folgenden Themen erhalten:
 - Registrierung und Anmeldung
 - Barrierefreiheit
 - Darstellung
 - Erläuterungen zum Aufbau der Startseite sowie zu den Bereichen „Diskussionen“ und „Mitglieder“
 - Hinweise auf Möglichkeiten zum Dialog, zu Textgestaltung und Signatur
 - Hinweise zur Kontaktaufnahme mit dem Moderationsteam

Der Bereich FAQ wurde stetig weiterentwickelt. Zum Projektende enthielt er unter der Bezeichnung „Über das Forum“ insgesamt 21 Antworten auf mögliche Fragestellungen von Nutzern (untergliedert in „Hinweise zum Einstieg“/ „Technische Tipps“).

- Der Registrierungs- bzw. Anmeldevorgang wurde aufgrund der Rückmeldungen überarbeitet. Die beiden Funktionen „Anmelden“ und „Registrieren“, die zuvor in einem Feld kombiniert waren, wurden voneinander getrennt und beide Buttons separat auf der

Startseite für Nutzer kenntlich gemacht. Ein zusätzlicher Button wurde für die Funktion „Abmelden“ eingerichtet.

- Darüber hinaus wurde eine *Rubrik* „*Neu hier?*“ eingerichtet, die erstmaligen Besuchern den Einstieg in das Angebot erleichtert und die Nutzungs-Möglichkeiten der Seite <http://fma.reha-recht.de> erklärt.
- Schließlich wurde auf der Startseite des Online-Forums ein „*Willkommens-Text*“ über dem Registrierungsbutton ergänzt, der kurz erklärt, was bei FMA ohne Registrierung möglich und wann eine Registrierung notwendig ist. Ergänzend wurde hier ein Link zu den „Häufig gestellten Fragen“ platziert.

Als Themen-Anregungen wurden u.a. *gesundheitliche Prävention, Begutachtung, Beratung durch die Gemeinsamen Servicestellen, Angebote der beruflich orientierten sowie der medizinischen Rehabilitation, Fragen zur Pflege* sowie zur *Erwerbsminderungsrente* genannt. Impulse zu den Themen berufliche Rehabilitation konnten im laufenden Projekt im Rahmen des Diskussionsthemas „Herausforderung inklusive Ausbildung“ bereits aufgegriffen werden (s.u. Kapitel 5.2.4 und 5.2.5).

4.4.1.4 Reha-Recht-Lounge

Im Juli 2015 wurde mit der „Reha-Recht-Lounge“ in FMA ein offener Foren-Bereich geschaffen, der den Nutzern dauerhaft und zeitlich unbegrenzt zur Diskussion zur Verfügung steht. Anders als die moderierten Diskussionsrunden bietet er Raum für freie (thematisch ungebundene) Nutzerbeiträge und gibt insofern lediglich folgende Struktur vor:

- Aus der Praxis – Erfahrungen aus dem Alltag, Fragen zum Reha- und Teilhaberecht von allgemeinem Interesse (keine Einzelfallberatung);
- Tipps – Medien, wissenschaftliche Projekte, Veranstaltungen.

Während sich das Konzept der interaktiven Diskussionen innerhalb der Projektlaufzeit sukzessive etablierte, stand der Bereich „Reha-Recht-Lounge“ gegen Ende der Projektlaufzeit vergleichsweise noch am Anfang. Die Resonanz auf das Angebot soll entsprechend auch nach der Projektlaufzeit weiter beobachtet und ggf. Anpassungen vorgenommen werden.

4.4.2 Interaktive Klärung von Begriffen in einem Glossar zum Rehabilitations- und Teilhaberecht („Reha-Recht-Wiki“)

Für das ebenfalls zum Ausbau der interaktiven Beteiligungsmöglichkeiten geplante interaktive Glossar wurden im Rahmen des Projekts grundsätzliche Konzeptideen erarbeitet und damit der ursprüngliche Gedanke eines „Reha-Recht-Wikis“ (Arbeitstitel) weiterentwickelt,

das zu Projektbeginn als weiteres neues Element im DISKUSSIONSFORUM vorgesehen war.

Seit der ersten Projektsteuerkreissitzung in Kassel im Juni 2013 waren die Möglichkeiten und Grenzen der Einrichtung eines „Reha-Recht-Wikis“ sowie Ideen zur konkreten Umsetzung eines solchen Angebots Gegenstand der Beratungen. Für die technische Umsetzung kam zunächst der Einsatz einer „Wiki“-Software in Betracht, wie sie bspw. für Wikipedia¹⁵ genutzt wird. Mit dem IT-Dienstleister Nullacht15 GmbH wurden diese und andere technische Optionen erörtert, außerdem wurden detaillierte Recherchen vorgenommen, um weitere Informationen heranzuziehen. 2014 entschied der Projektsteuerkreis nach umfassenden Beratungen, auf ein klassisches technisches „Wiki-Format“ zu verzichten. Ausschlaggebend dafür war neben dem technischen Aufwand für Einrichtung und Pflege die wenig intuitive Handhabung eines solchen Wikis für die potenziellen Autoren des DISKUSSIONSFORUMs. Stattdessen wurde entschieden, eine diskursive Begriffserläuterung in Form eines interaktiven Glossars umzusetzen und hierfür im Zuge des Relaunch von www.reha-recht.de die auf Typo3 basierenden Kommentarfunktionen zu nutzen und für das Glossar zur Verfügung zu stellen (s.u. Kapitel 4.5).

Mit dem Glossar sollten auf diese Weise prägnante Informationen zu einem Begriff übersichtlich präsentiert und mittels Querverweisen ein qualitativ verbesserter Zugriff auf das gesammelte Fachwissen des DISKUSSIONSFORUMs hergestellt werden. Zusätzlich sollte mit der Möglichkeit zur interaktiven Beteiligung am Glossar ein fachlicher Diskurs zur Begriffsklärung erfolgen.

Für das Glossar kamen dementsprechend einerseits Begriffe in Betracht, die bereits konsentiert und unstrittig sind und die im Wesentlichen über kurze, „feststehende“ Erläuterungen geklärt werden können. Ergänzend sollten aber andererseits gerade auch Begriffe aufgenommen werden, deren Inhalte umstritten sind bzw. die sich in aktuellen Diskussions- oder Reformprozessen befinden.

Im Sinne der Interaktivität sollen Nutzer sich niedrigschwellig über Kommentarfelder an der Klärung, Verbreitung und Weiterentwicklung reha-rechtlicher Fachbegriffe beteiligen können. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, selbst Begriffe zur Diskussion bzw. Definition vorzuschlagen und eigene Texte vorzubereiten, d.h. als Autor tätig zu werden. Die Voraussetzungen für einen fachlichen Diskurs sind damit vorhanden.

¹⁵ Es gibt unterschiedliche Software-Systeme für die Einrichtung von Wikis (sog. Wiki-Engines), MediaWiki ist z.B. die Software, mit der Wikipedia erstellt wird.

Um auch hier die fachliche Korrektheit der Glossareinträge zu gewährleisten, werden die Entwürfe von den wissenschaftlichen Kooperationspartnern entweder mit vorbereitet oder vor der Veröffentlichung geprüft.

An diese Überlegungen anknüpfend wurde das Glossar im Zuge des Relaunch mit dem neuen Auftritt von reha-recht.de entsprechend umgesetzt (vgl. auch unten 4.5). Zunächst wurden zum Go-Live Ende Mai 2015 insgesamt elf Begriffe der ersten Kategorie aufgegriffen und erläutert (s. dazu die Projektergebnisse in Kapitel 5.3).

Nach seiner Veröffentlichung wurden am Glossar bis Ende 2015 Optimierungen zur Erhöhung der Nutzerfreundlichkeit vorgenommen. So wurde jedem Glossarbeitrag ein „Bearbeitungsstand“ zugeordnet. Ferner wurde eine Filterfunktion eingerichtet, über die sich Nutzer die Glossareinträge nach Titel, Erstellungsdatum oder nach der letzten Bearbeitung sortiert anzeigen lassen können.

4.5 Konzeptionelle und technische Weiterentwicklung durch den Relaunch der Webseite www.reha-recht.de

Mit dem geplanten Relaunch sollte die Webseite www.reha-recht.de sowohl redaktionell-konzeptionell als auch technisch-strukturell ausgebaut bzw. optimiert sowie an aktuelle technische Standards angepasst werden.

Die Vorbereitung und Umsetzung eines erweiterten thematischen Schwerpunkts (Forum E: Recht der Dienste und Einrichtungen) zusammen mit den Projektpartnern und weiteren Experten, die u.a. zur Erreichung des Projektziels einer verstärkten Beteiligung aller Akteursgruppen dienen sollte (s.u. Kapitel 4.5.1), erfolgte im Wesentlichen im zweiten Projektjahr 2014, so dass diese inhaltliche Erweiterung im Zuge des Relaunch rechtzeitig berücksichtigt werden konnte. In Bezug auf die technische Umsetzung des Relaunch beinhalteten die Jahre 2013 und 2014 die konzeptionellen Vorarbeiten und erste Programmierungsschritte. 2015 stand dann die Umsetzung der neuen Webseite einschließlich Abschluss der Programmierarbeiten, Testlauf und Datenmigration bis zur Veröffentlichung des neuen Internetauftritts (sog. Go-Live) Ende Mai 2015 im Mittelpunkt der Aktivitäten. Anknüpfend an die technischen Neuerungen wurden Ende 2015 auch die rechtlichen Bestimmungen der Webseite www.reha-recht.de (u.a. Datenschutzerklärung) sowie die ausgebauten Kommentarfunktion einer anwaltlichen Überprüfung unterzogen und entsprechend den Empfehlungen inhaltliche bzw. technische Anpassungen vorgenommen.

4.5.1 Umsetzung eines erweiterten thematischen Schwerpunkts (Forum E)

Mit dem im September 2014 im Rahmen des Projekts online gegangenen neuen Forums „Recht der Dienste und Einrichtungen“ (Forum E) wurde die bisherige Struktur des DISKUSSIONSFORUMs um einen thematischen Schwerpunkt erweitert. Zuvor waren Beiträge zu dieser Thematik insbesondere im Forum A eingeordnet worden, das insofern auch eine vergleichsweise hohe Anzahl veröffentlichter Fachbeiträge verzeichnete, die sich z.B. mit dem Leistungsrecht im Verhältnis Bürger zu Rehabilitationsträgern, aber auch mit der Rechtsbeziehung zwischen Leistungsanbietern und Leistungsträgern befassten. Im Laufe der Zeit hatte das Interesse am letztgenannten Bereich deutlich zugenommen; die Einrichtung eines entsprechenden Forums E wurde deshalb als geeignete Maßnahme gesehen, das Themenangebot des DISKUSSIONSFORUMs strukturiert zu erweitern, um so auch weitere Anreize für das bestehende bzw. auszubauende Netzwerk an Partnern zu schaffen und nicht zuletzt auch zusätzliche finanzielle Unterstützung einwerben zu können.

Zudem sollte mit dem neuen Themenbereich das Problem der bis dahin immer noch nicht als ausreichend eingeschätzten Beteiligung von einigen Verbandsbereichen – sowohl der Selbsthilfe, der Rehabilitationsträger sowie hier v.a. der Leistungserbringer von Rehabilitations- und Teilhabeleistungen – weiter angegangen werden. Gerade im Bereich der größtenteils von Verbänden der freien Wohlfahrtspflege getragenen Dienste und Einrichtungen sowie den privaten Leistungserbringern wurde die Nutzergruppe als ausbaufähig angesehen.

Eine erhöhte Aufmerksamkeit der genannten Gruppen für das DISKUSSIONSFORUM konnte bereits in der Konzeptionsphase des neuen Forums sowie darüber hinaus festgestellt werden, wie mehrere im Vorfeld der Einrichtung des Forums E geführte Gespräche mit Vertretern der Leistungserbringer zeigten.

Zur Vorbereitung des neuen Themenbereichs wurden technische Anpassungen der Webseite www.reha-recht.de und des Newsletters vorgenommen und eine Pressemitteilung zum Veröffentlichungstermin erstellt (weitere Ausführungen zur Öffentlichkeitsarbeit s.u. Kapitel 4.8). Schon deutlich vor der Online-Stellung in 2014 wurde intensiv nach geeigneten Autoren gesucht, um das Forum E von Beginn an inhaltlich zu füllen.

Von der Veröffentlichung des Forums E im September 2014 bis zum Jahresende 2014 konnten so bereits fünf Beiträge veröffentlicht werden. Im Folgejahr 2015 wurde die Anzahl der Beiträge dann mehr als verdoppelt (s. auch Ergebnisse in Kapitel 5.1.5).

4.5.2 Vorbereitung und Umsetzung technischer Maßnahmen zum Relaunch

Die umfassenden Vorarbeiten für die technischen Maßnahmen im Rahmen des Relaunch begannen u.a. mit externen Beratungen im Jahr 2013 und mündeten zunächst in der Erstellung eines Lastenhefts im April 2014. Dieses beschrieb, welche Ziele mit dem Relaunch erreicht werden sollten und welche Anforderungen an die technische Umsetzung und das Layout gestellt waren. Zu den Zielsetzungen gehörten eine bessere Übersichtlichkeit und Navigierbarkeit, weitere interaktive Nutzungsmöglichkeiten und insgesamt die Bereitstellung einer auch für künftige Aufgaben ausbaufähigen barrierefreien Plattform. Weiterhin sollte das bisherige Content-Management-System (CMS) Typo3 beibehalten, aber aktualisiert werden. Die neue Webseite sollte eine weitgehend eigenständige Pflege und Gestaltung durch das Redaktionsteam ermöglichen, wobei die Nutzung dynamischer Inhaltselemente die redaktionelle Pflege optimieren sollte. Weitere Anforderungen waren verbesserte Such- und Filterfunktionen innerhalb der Webseite, eine erleichterte Nutzbarkeit mit mobilen Endgeräten und Tablet-PCs, eine Optimierung der Webseite im Hinblick auf externe Suchmaschinen (SEO – Search Engine Optimization) und insbesondere die Einbindung der neuen interaktiven Angebote sowie von Tools des Web 2.0¹⁶ in die Webseite. Ebenso wurde eine mögliche Erweiterung bzw. Umbenennung der Foren für Fachbeiträge diskutiert und in die Planungen einbezogen.

Das Konzept wurde bis Herbst 2014 weiter verfeinert, um inhaltliche Struktur, optische Gestaltung und technische Umsetzung festzulegen. Im September 2014 begann der IT-Dienstleister mit den Programmierarbeiten, im November wurde den Mitarbeitern des DISKUSSIONSFORUMs ein Zugang zur Testumgebung zur Verfügung gestellt.

2014 wurden außerdem redaktionelle Vorarbeiten begonnen wie bspw. die Überarbeitung des Stichwortverzeichnisses, die für die Bereitstellung besserer Such- bzw. Filtermöglichkeiten erforderlich war und sich als sehr aufwendig und zeitintensiv erwies¹⁷. Ein erheblicher redaktioneller Aufwand bestand auch darin, die vorhandenen Inhalte der Infothek zu sichten, die später ggf. aktualisiert in das neue CMS eingepflegt werden sollten, und veraltete bzw. zu löschende Inhalte zu identifizieren (zur Neustrukturierung der Infothek s.u. Kapitel 4.5.3 und 4.7.2).

Die Fachbeiträge, die bereits im alten System als dynamische Elemente erstellt worden waren, konnte der IT-Dienstleister vollständig in das neue CMS überspielen; jedoch waren auch hier verschiedene Überarbeitungen notwendig; eine wesentliche Neuerung war, für alle

¹⁶ Dies betrifft Buttons für Social Media Netzwerke wie Twitter und Facebook.

¹⁷ Die Überarbeitung des Verzeichnisses (bisher ca. 1.840 Begriffe) war zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen; die kontinuierliche Ergänzung bzw. Bereinigung bleibt auch nach Abschluss des Projekts eine dauerhafte Aufgabe.

Fachbeiträge ab dem Jahr 2015 neben der PDF-Version¹⁸ auch eine HTML-Variante¹⁹ anzubieten; das Anlegen der HTML-Artikel im CMS musste manuell umgesetzt werden. Ergänzend wurde die Arbeit an einem Redaktionsleitfaden begonnen, der Standards für die Aufbereitung²⁰ und Pflege²¹ der Inhalte schaffen sowie eine einheitliche Darstellung gewährleisten sollte und bspw. in Vertretungsfällen auch als Anleitung dienen kann.

Im ersten Halbjahr 2015 wurden dann kontinuierlich die bereits bestehenden, älteren Inhalte der Infothek in das neue CMS migriert. Gleichzeitig wurden neue Nachrichten und Fachbeiträge einerseits im bisherigen System veröffentlicht und andererseits auch in das neue CMS eingepflegt. Auf diese Weise konnte die technische Umsetzung des IT-Dienstleisters praxisorientiert mit Hinweisen zur Optimierung mit Blick auf das praktische Procedere der Webseiten-Betreuung begleitet werden. Davon umfasst waren neben wiederholten konzeptionellen und Layout-Anpassungen auch die schlüssige technische Kombination und Darstellung der Such- und Filterfunktionen.

Auch hier wurde außerdem ein Test der Webseite www.reha-recht.de mit externen Personen durchgeführt (s.u. Kapitel 4.5.4).

Die Mitglieder des Projektsteuerkreises erhielten zudem im Frühjahr 2015 einen Link für einen sog. First Look zum neu gestalteten Auftritt von www.reha-recht.de. Ab diesem Zeitpunkt wurden Maßnahmen der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit zum Relaunch vorbereitet. Am 29. Mai 2015 ging die neue Webseite schließlich offiziell online (Go-Live). Auch danach wurden noch Optimierungen umgesetzt; sie fußten u.a. auch auf einem Test auf Barrierefreiheit des neuen Internetauftritts und seiner Komponenten durch das Projekt BIK (s.u. Kapitel 4.6).

4.5.3 Die wichtigsten Neuerungen durch den Relaunch im Überblick

Für eine bessere Übersichtlichkeit wurde die Webseite mit dem Relaunch in drei Hauptbereiche für ihre wesentlichen Funktionen unterteilt: Fachbeiträge, Diskussionen und Infothek. Die jeweiligen Bereiche sind durch ein modernes Farbleitsystem und Piktogramme (sog. Icons) hervorgehoben.

¹⁸ Portables Dokumentformat (PDF) ist ein Dateiformat für elektronische Dokumente, das diese unabhängig von ihrem ursprünglichen Anwendungsprogramm wiedergeben kann. Aufgrund von Rückmeldungen der Leserschaft, das zweispaltige Format der Beiträge in den PDF-Dateien stelle eine Barriere für manche Vorlesesoftware dar, wurde noch in der Projektlaufzeit ein neues Beitragsformat für die PDF-Version entwickelt (eingesetzt wird das angepasste einspaltige Format seit Beginn 2016).

¹⁹ Hypertext Markup Language (HTML) ist die gebräuchliche Auszeichnungssprache für Webseiten, Texte, die in HTML zur Verfügung stehen, können direkt im Internetbrowser gelesen werden.

²⁰ Nutzung gängiger Artikel-Elemente wie Überschrift, Dachzeile, Teaser- und Fließtext.

²¹ V.a. die Pflege passender Meta-Elemente, wie Stichworte und Schlagworte.

Nachrichtenlisten, mit Datum versehen und chronologisch angeordnet, sollen dem Nutzer weiterhin einen schnellen Überblick über die neuesten Beiträge vermitteln. Verschiedene Such- und Filterfunktionen machen gewünschte Inhalte in den einzelnen Portalbereichen leichter auffindbar, ergänzend wurden Suchparameter für die übergreifende (globale) Suche optimiert.

Die (barrierefreie) Gestaltung der Webseite folgt durchgängig modernen technischen Standards, u.a. mit den verbesserten Such- und Filterfunktionen sowie einer erleichterten Nutzbarkeit mit verschiedenen Ausgabegeräten („responsives Design“).

Zur Erhöhung der Interaktivität wurde die Kommentarfunktion optimiert bzw. erweitert. Neben Fachbeiträgen kann nun auch jede Infothek-Nachricht und jeder Glossareintrag kommentiert werden. Um den Austausch der Nutzer zu erleichtern, wurde zudem eine Benachrichtigungsfunktion eingerichtet, damit Kommentatoren weitere Kommentare zu dem von ihnen kommentierten Beitrag ohne Aufwand nachverfolgen können.

Mit der Möglichkeit, Inhalte des DISKUSSIONSFORUMS zu „teilen“ wurde die Anbindung an die sog. Sozialen Medien geschaffen. Im neu gestalteten Auftritt nehmen dafür Veranstaltungshinweise einen prominenten Platz ein („Box“ im rechten Bereich).

Neben der Webseite www.reha-recht.de wurden zusätzlich Anpassungen bei FMA vorgenommen, basierend auf den ersten Erfahrungswerten seit dessen Start 2014 (vgl. auch 4.4.1.3). Weiterhin wurden technische Schnittstellen zum Online-Auftritt der DVfR (www.dvfr.de) geschaffen, u.a. für den Veranstaltungskalender, sowie zu FMA-Nachrichtenbeiträgen (Neuigkeiten) und zur FMA-Suchfunktion. Die Anbindung an die REHADAT-Datenbank zur Suche nach Gesetzen und Urteilen wurde beibehalten, diese Schnittstelle steht den Nutzern somit auch nach dem Relaunch weiterhin zur Verfügung.

Im **Portalbereich „Fachbeiträge“** wurde eine vereinfachte Bezeichnung der Themengebiete umgesetzt, kombiniert mit den den Nutzern vertrauten Buchstaben der früheren sog. Foren. Die Inhalte der bisherigen Foren A bis E finden sich nun in folgenden Filterkategorien, die den für die Teilhabe am Arbeitsleben besonders bedeutsamen übergeordneten Themen- und Rechtsgebieten entsprechen:

- A: Sozialrecht;
- B: Arbeitsrecht;
- C: Sozialmedizin und Begutachtung;
- D: Konzepte und Politik;
- E: Recht der Dienste und Einrichtungen.

Die Kategorienbuchstaben finden sich zur kontinuierlichen Zuordnung auch weiterhin in den Beitragstiteln (z.B. Beitrag A7-2015). Seit Jahresbeginn 2015 werden die wissenschaftlichen

Artikel als „Fachbeiträge“ (nicht mehr „Diskussionsbeiträge“) bezeichnet. Dies soll für eine klare Abgrenzung einerseits zur früheren Forenstruktur und andererseits zu den neueren moderierten Online-Diskussionen sorgen, wo die Begriffe „Forum“ und „Diskussion“ in jeweils unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet werden. Der grundsätzlich bewährte Zitiervorschlag für jeden Fachbeitrag wurde dementsprechend ebenfalls angepasst.²²

Mit der Veröffentlichung von Fachbeiträgen auch im HTML-Format wurde die Wiedergabe auf unterschiedlichen Ausgabegeräten²³ und mit Vorlesesoftware erleichtert und in Kombination mit im CMS hinterlegten Meta-Elementen (z.B. Stichwörtern) auch die Auffindbarkeit der Beiträge durch interne Such- und Filterfunktionen sowie durch externe Suchmaschinen verbessert.

Der **Portalbereich „Diskussionen“** dient als zentraler Einstiegsbereich zu den moderierten Online-Diskussionen von FMA. Hier finden Nutzer eine Überblicksliste über alle bisher durchgeführten, bereits abgeschlossenen Diskussionsrunden. Jedes Thema wird dort kurz mit weiterführenden Informationen wie z.B. Links, Pressemitteilung und Zusammenfassung dargestellt. Über Verlinkungen können Nutzer von dieser Portalbereichsseite zu dem externen (da auf der Forensoftware WoltLab basierenden) Online-Forum gelangen und dort ggf. an Konsultationen teilnehmen oder in der „Reha-Recht-Lounge“ selbst eine themenoffene Diskussion starten. Über eine Schnittstelle sind die Inhalte der externen Webseite auch auf www.reha-recht.de durchsuchbar.

Die „**Infothek**“ bietet auch nach dem Relaunch Hintergrundinformationen und Materialien zum Rehabilitations- und Teilhaberecht und ergänzt wie bisher die zentralen Angebote der Fachbeiträge und Diskussionen. Wesentliche Neuerung hier ist die technische Umsetzung von Inhalten der Infothek mittels dynamischer Nachrichtenelemente inklusive Kommentarfunktion²⁴, ferner die Nutzung umfassender Filter- und Suchmöglichkeiten anstelle tief gegliederter Navigationsebenen mit vielen statischen Seiten. Diese Maßnahme diente v.a. der Verbesserung der Auffindbarkeit der Infothek-Beiträge durch interne Such- und Filterfunktionen sowie durch externe Suchmaschinen, aber auch zur Erhöhung der Interaktivität²⁵.

²² Seit 2016 erfolgt in jedem Beitrag in der ersten Fußnote ein Hinweis nach folgendem Muster (Beispiel aus der Praxis): Dieser Beitrag wurde unter www.reha-recht.de als Fachbeitrag D18-2016 in der Kategorie D: Konzepte und Politik veröffentlicht; Zitiervorschlag: Falk/Schimank: VBG Fachtagung – Wege zu einer umfassenden Teilhabe – Good Practice und Perspektiven; Beitrag D18-2016 unter www.reha-recht.de; 17.05.2016.

²³ Z.B. auch Tablet-PCs

²⁴ Ab Ende 2014 wurden hierzu vorhandene Inhalte der Infothek sowie neu hinzukommende Meldungen in das neue Redaktionssystem übertragen bzw. dort neu erstellt.

²⁵ So waren für 2015 immerhin sieben Kommentare zu Inhalten der Infothek zu verzeichnen, s. Kapitel 5.6.

Die Inhalte der Infothek sind folgenden neuen Rubriken zugeordnet:

- Rechtsverordnungen, Richtlinien, weitere Regelungen;
- Rechtsprechung;
- Verwaltung, Verbände, Organisationen;
- Betriebe und Interessenvertretungen;
- Sozialmedizin;
- Internationales;
- Daten, Fakten, Statistiken;
- Sonstige Veröffentlichungen.

Mit dem Relaunch ging weiterhin das interaktive **Glossar** mit elf Begriffen online. Wie bereits erwähnt, wurde auch hier für den Austausch zur Begriffsklärung eine Kommentarfunktion wie bei den Fachbeiträgen und der Infothek eingerichtet und Nutzern die Möglichkeit zum Einreichen neuer Begriffe eröffnet (zum Konzept s.o. Kapitel 4.4.2). Strukturell angeordnet findet sich das Glossar in der Kopfzeile der Webseite www.reha-recht.de.

Ebenfalls in der Kopfzeile eingeordnet wurde die bewährte Struktur der **Themenseiten** mit einem eigenen Navigationspunkt „Themen“. Vor dem Relaunch waren dies statische Seiten mit Informationen zu einem aktuellen Schwerpunktthema. Mit dem Relaunch wurden nun auch hier dynamische Nachrichtenlisten eingesetzt, die thematisch zusammenhängende Fachbeiträge, Nachrichten aus der Infothek sowie Glossarbeiträge gebündelt in eine Nachrichtenliste zusammenführen. Bis zum Ende der Projektlaufzeit wurden so u.a. folgende Themenseiten mit starkem Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben umgesetzt:

- Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention;
- Inklusive Bildung;
- Bundesteilhabegesetz;

Für Informationen über Träger und Hintergrund des DISKUSSIONSFORUMS, seine Geschichte, die Herausgeber und den Projektsteuerkreis wurde ein neuer Navigationspunkt „**Über uns**“ eingerichtet. Integriert sind in diesem Bereich auch Pressemitteilungen mit Bezug zum DISKUSSIONSFORUM sowie die Kontaktdaten von Ansprechpartnern.

Ausführliche Hinweise zum DISKUSSIONSFORUM wurden in einer **Hilfe-Seite** zusammengestellt. Diese sollte den Nutzern den Übergang von der alten zur neuen Webseite erleichtern und eine erste Orientierung über die neue Struktur des Online-Angebots sowie Tipps zu dessen Nutzung geben.

Mit dem Relaunch von www.reha-recht.de wurde auch der **Newsletter** umgestaltet und optisch und strukturell an die neue Webseite angepasst. Dabei fand ein Wechsel in der

Software-Nutzung von Typo3 zum Anbieter CleverReach statt. Ausschlaggebend dafür waren neben der Handhabbarkeit bessere statistische Auswertungsmöglichkeiten. Der IT-Dienstleister richtete hierfür zwei gesonderte Templates ein, für den regulären Newsletter sowie für Sondernewsletter. Im regulären Template lassen sich standardisierte Nachrichtenelemente aus Fachbeiträgen, Infothek-Nachrichten und Veranstaltungen aus der Datenbank der Webseite generieren, daneben gibt es redaktionell frei pflegbare Felder, die nach Bedarf eingesetzt und gestaltet werden können. Das Template für den Sondernewsletter besteht aus einem frei pflegbaren Eingabefeld und erlaubt damit eine redaktionelle Gestaltung nach Bedarf. Bei der Anmeldung für den Newsletter können die Nutzer wie bisher ihre Interessen entsprechend der Kategorien (ehemals Foren) A bis E angeben. Diese Angaben sind weiterhin von statistischem Interesse und wichtig für die nutzerorientierte Gestaltung des Angebots.

4.5.4 Entwicklungsbegleitender Testlauf

Ende Januar 2015 wurde die Funktionalität der Webseite www.reha-recht.de anhand der Testumgebung mit Partnern aus der Herausgeberschaft bzw. den Universitäten (Prof. Dr. med. Klaus-Dieter Thomann, Maren Giese und Cindy Schimank) sowie einer Vertreterin des Geschäftsführenden Vorstands der DVfR (Marion Rink, BAG Selbsthilfe) getestet. Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus diesem Testlauf fanden Eingang in die weitere technische und konzeptionelle Entwicklung.

4.6 Sicherstellung der Barrierefreiheit bei der Umsetzung der interaktiven Elemente und des Relaunch

Für die Sicherstellung der barrierefreien Nutzung des DISKUSSIONSFORUMs spielten die Anforderungen der BITV 2.0 eine zentrale Rolle und wurden bei der (Weiter-)Entwicklung des Online-Angebots umfassend berücksichtigt.

So wurden bei der Einführung von FMA sowie im Zuge des Relaunch der Webseite bereits frühzeitig externe Dienstleister wie das schon oben genannte BIK-Projekt, IFTO und Web for All zur Beratung hinzugezogen bzw. mit der Prüfung der neuen Angebote auf Barrierefreiheit beauftragt (s.o. zur technischen Umsetzung von FMA Kapitel 4.4.1).

Des Weiteren wurde www.reha-recht.de im Oktober 2015 zunächst einem entwicklungsbegleitenden Test auf Barrierefreiheit unterzogen. Durchgeführt wurde dieser durch das BIK-Projekt des Blinden- und Sehbehindertenverbands Hamburg. Nach einem ersten Prüfdurchgang erreichte die Webseite das Prüfergebnis „gut zugänglich“. Da nur

geringe technische Anpassungen für die Zertifizierung „sehr gut zugänglich“ erforderlich waren, wurden diese mit Hilfe des IT-Dienstleisters noch umgesetzt.²⁶

4.7 Fortführung und Ausbau der vorhandenen Angebote des DISKUSSIONSFORUMs: Fachbeiträge und Infothek

4.7.1 Veröffentlichung von Fachbeiträgen

Anknüpfend an die vorhandene thematische Struktur wurden über die gesamte Projektlaufzeit kontinuierlich Beiträge zu vielfältigen Fragestellungen der Teilhabe am Arbeitsleben veröffentlicht, ab 2014 auch in der neu eingerichteten Kategorie E²⁷ „Recht der Dienste und Einrichtungen“ (s.o. Kapitel 4.5, für eine Übersicht zur Beitragsveröffentlichung in allen Kategorien s.u. Kapitel 5.1).

Standardisierte Arbeitsschritte²⁸ stellten sicher, dass eine wissenschaftlich fundierte Diskussion von praxisrelevanten Problemen und eine Klärung vieler Grundsatz- und Detailfragen des Rehabilitations- und Teilhaberechts stattfinden konnten.

So wurden eingereichte Beiträge – z.B. Kommentierungen gerichtlicher Entscheidungen - vor der Veröffentlichung zunächst von den wissenschaftlichen Mitarbeitern redigiert und anschließend einem wissenschaftlichen Review-Verfahren unter Einbindung des Herausgeberkreises unterzogen. Mit dieser Praxis sollte sichergestellt werden, dass die Beiträge sprachlich fehler- und barrierefrei²⁹ sowie inhaltlich korrekt sind und anerkannt guter wissenschaftlicher Praxis entsprechen. Vor der Veröffentlichung wurden außerdem Abstracts und passende Stichwörter zu den jeweiligen Beiträgen erstellt sowie – falls passend – Zuordnungen zu Themenseiten vorgenommen. Alle genannten Maßnahmen erforderten intensive Abstimmungsprozesse zwischen wissenschaftlichen Mitarbeitern, Autoren, Herausgeberkreis und den Projektmitarbeitern der DVfR-Geschäftsstelle.

4.7.2 Fortführung und Neustrukturierung der Infothek

In der Infothek wurden ergänzend zu den Fachbeiträgen über die gesamte Projektlaufzeit aktuelle Hintergrundinformationen und Publikationen u.a. aus den Bereichen Rechtsprechung und Sozialmedizin, Politik und Verwaltung, von Verbänden, Institutionen

²⁶ In einem abschließenden Test im Frühjahr 2016 wurden 97,5 Punkte erreicht. Das Prüfergebnis ist unter folgendem Link nachzulesen: <http://testen.bitvtest.de/index.php?a=ti&sid=2536>.

²⁷ Vor dem Abschluss des gesamten Relaunch wurden die Kategorien A bis E als „Foren“ bezeichnet.

²⁸ Die Standardisierung umfasste bereits etablierte Arbeitsschritte aus dem Vorgängerprojekt als auch solche, die wegen der neuen Struktur des DISKUSSIONSFORUMs erforderlich geworden waren (u.a. die Zuordnung zu Themenseiten, vgl. auch Kapitel 4.5).

²⁹ Autoren des DISKUSSIONSFORUMs sind gehalten, eine leicht verständliche Sprache zu verwenden, vgl. <http://www.reha-recht.de/ueber-uns/autorenhinweise/>.

und Organisationen sowie Internationales bereitgestellt. Hinweise auf Termine und Veranstaltungen wurden, ebenso wie die sog. Themenseiten, im Zuge des Relaunch aus dem Bereich „Infothek“ ausgegliedert (Details hierzu und zu technischen Anpassungen im Zuge des Relaunch s.o. Kapitel 4.5).

4.8 Verbreitung des DISKUSSIONSFORUMs: Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Kooperationen und Vernetzung

Maßnahmen der Öffentlichkeit für das DISKUSSIONSFORUM haben das Ziel, eine breite fachliche Beteiligung an den Diskursen zum Rehabilitations- und Teilhaberecht mit Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben zu bewirken und die informatorische Vernetzung der verschiedenen Zielgruppen zu stärken. In den drei Projektjahren stand die Bekanntmachung des erweiterten thematischen und interaktiven Angebots im Vordergrund, um mehr Nutzer zur Beteiligung am interdisziplinären, fachlichen Austausch zu bewegen. Hierfür war es notwendig, die bisherigen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit auszubauen und die verschiedenen Zielgruppen differenziert anzusprechen. Dabei konnte einerseits auf verschiedene Strukturen der Öffentlichkeitsarbeit zurückgegriffen werden, die bereits im Vorgängerprojekt aufgebaut worden waren. Andererseits wurden neue Methoden und Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit wie z.B. Soziale Netzwerke geprüft und teilweise eingesetzt.

4.8.1 Newsletter, Pressemitteilungen, Druckerzeugnisse

Für die Verbreitung von Neuigkeiten rund um das DISKUSSIONSFORUM wurde zunächst der bereits etablierte Newsletter des DISKUSSIONSFORUMs fortgeführt. Ergänzend gab es Hinweise auf aktuelle Angebote des DISKUSSIONSFORUMs im DVfR-Newsletter sowie in der von der DVfR mit herausgegebenen Zeitschrift „Die Rehabilitation“ und in der neu gegründeten, über die Herausgeber des DISKUSSIONSFORUMs eng angebundener Zeitschrift „Recht und Praxis der Rehabilitation“.

Auch die Veröffentlichung eines jährlichen Sammelbandes in gedruckter Form wurde fortgeführt. Darüber hinaus wurden die bestehenden Netzwerke der DVfR bzw. der Kooperationspartner genutzt, um regelmäßig auf das DISKUSSIONSFORUM und die Möglichkeiten zur Mitwirkung bzw. Nutzung hinzuweisen.

Ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit im Projektzeitraum galt der Bekanntmachung des moderierten Online-Forums FMA als neuem Bestandteil des Angebots ab 2014 und als Aufforderung zur interaktiven Mitwirkung an jeder der insgesamt fünf im Projektzeitraum durchgeführten Online-Diskussionen (vgl. Kapitel 5.2). Weitere Anlässe für Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit boten sich mit der Einführung des Forums E im Jahr 2014 sowie dem Relaunch in 2015. Um möglichst vielfältige Zielgruppen zu erreichen, wurden dabei

ausgewählte Medienkanäle mit jeweils an die unterschiedlichen Anforderungen angepassten Versionen der Pressemitteilungen bedient (extern bspw. Hinweise im Newsletter RehaNews24) sowie die vorhandenen Verbreitungswege der DVfR und des DISKUSSIONSFORUMs intensiv genutzt (z.B. über Newsletter, Ansprache der DVfR-Mitglieder per E-Mail, Benachrichtigung registrierter Nutzer des FMA).

4.8.1.1 Newsletter

Innerhalb des Berichtszeitraums wurden insgesamt 61 Newsletter erstellt, der Großteil davon in den Jahren 2014 (43%) bzw. 2015 (33%), in denen umfassende Neuerungen im DISKUSSIONSFORUM umgesetzt wurden, über die jeweils im Zuge von Sondernewslettern informiert wurde.

Mit den Newslettern wurde des Weiteren über aktuelle Fachbeiträge, Nachrichten der Infothek, Diskussionen in FMA und Veranstaltungstermine im Diskussionsforum berichtet. Der erste Newsletter in neuem Design nach dem Relaunch erschien im Juni 2015. Im Projektverlauf neu aufgenommen wurden Jahresrückblicke, in denen die wichtigen Themenschwerpunkte des Jahres und dazu erschienene Fachbeiträge sowie Entwicklungen im DISKUSSIONSFORUM resümiert wurden.

4.8.1.2 Pressemitteilungen

Als Ergänzung zum Newsletter wurden im Berichtszeitraum insgesamt elf Pressemitteilungen mit Bezug zum Projekt veröffentlicht. Themen waren der Projektstart des DF 2.0, die Einführung neuer Angebote wie FMA und Forum E, der Relaunch der Webseite sowie Ankündigungen der Diskussionsthemen in FMA.

Für die Verbreitung der Pressemitteilungen in jeweils angepassten Versionen wurden unterschiedliche Verteiler bedient, die gezielt themenbezogen zusammengestellt wurden; Basis bildeten stets bestehende Netzwerke der DVfR und des Projektsteuerkreises, die jeweils ergänzt wurden:

- Mitglieder der DVfR
- Herausgeber
- Mitglieder des Projektsteuerkreises
- speziell recherchierte Adressaten zum jeweiligen (Diskussions-)thema
- relevante Medienverteiler (u.a. Verbandsmedien, Betroffenen- bzw. Selbsthilfeorganisationen)
- Abonnenten des Online-Newsletters von Reha-Recht.de
- Abonnenten des Online-Newsletters der DVfR

- Registrierte Mitglieder des Online-Forums FMA (bei Ankündigungen von Diskussionsrunden)
- Ggf. Fachzeitschriften „Die Rehabilitation“ und „Recht und Praxis der Rehabilitation“

4.8.1.3 Druckerzeugnisse

Der bereits früher im Vorfeld des Projekts entwickelte **Flyer** des DISKUSSIONSFORUMs wurde zunächst für das neue Projekt weiterverwendet und z.B. für die Autorenakquise und Bekanntmachung des DISKUSSIONSFORUMs im Rahmen von Veranstaltungen eingesetzt. Im Jahr 2015 wurde der Flyer dann anlässlich der verschiedenen Neuerungen komplett überarbeitet und im Konzept an die modernisierten Angebote sowie die überarbeitete Gestaltung der Webseite angepasst.

Die **Sammelbände** mit den veröffentlichten Fachbeiträgen eines Jahrgangs unterstützten auch in den Jahren 2013 bis 2015 die Verbreitung der Inhalte des DISKUSSIONSFORUMs und die Werbung für die Mitwirkung.³⁰ Darüber hinaus dienten sie zur Pflege des Netzwerks: Alle Autoren erhielten ein Belegexemplar als Dank für ihre Fachbeiträge, ebenso die Herausgeber und die Mitglieder des Projektsteuerkreises. Außerdem wurden die Sammelbände an verschiedene Fachbibliotheken in Deutschland versendet. Verschiedentlich wurde der Sammelband bei Veranstaltungen als Werbegeschenk an Besucher verteilt, bspw. beim 23. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium der Deutschen Rentenversicherung in Karlsruhe, bei der das DISKUSSIONSFORUM mit einem Messestand präsent war (s.u. Kapitel 4.8.3.2), oder in digitaler Form auf einem erstmals erstellten USB-Stick ausgewählten Personen überreicht.

4.8.2 Weitere Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit: Kooperationen, externe Newsletter, Anzeigen und Sonstige

Im Verlauf des Projekts wurden zunächst die bestehenden Kooperationsbeziehungen verstärkt auch für die Öffentlichkeitsarbeit des DISKUSSIONSFORUMs genutzt; u.a. lieferten die Mitglieder des Projektsteuerkreises regelmäßig Meldungen zur Publikation in der Infothek zu, und die Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation e. V. (DEGEMED) konnte über regelmäßige Hinweise im dortigen Newsletter (DEGEMED news) ausgebaut werden.

Weiterhin fand im Zuge der Neustrukturierung des DISKUSSIONSFORUMs im November 2013 ein Arbeitstreffen mit Vertretern des Online-Informationssystems zur beruflichen Rehabilitation REHADAT statt. Gegenstand des Termins war eine Bestandsaufnahme der bisherigen Zusammenarbeit sowie die Diskussion weitergehender Kooperationsmöglich-

³⁰ Zur Optimierung des bisherigen Bestellvorgangs wurde in 2015 ein Online-Formular entwickelt und Ende August unter <http://www.reha-recht.de/fachbeitraege/sammelband/> zur Verfügung gestellt.

keiten im Rahmen des Ausbaus beider Angebote. Mit der Planung und Umsetzung des moderierten interaktiven Forums FMA (s.o. Kapitel 4.4.1) sowie der Optimierung technischer Schnittstellen u.a. im Verlauf des Relaunch (s.o. Kapitel 4.5) erfolgte dann eine Intensivierung der erfolgreichen synergetischen Kooperation: So griff REHADAT u.a. die jeweiligen Presseinformationen zu den Online-Diskussionen in FMA auf und machte in den eigenen Webangeboten darauf aufmerksam.

Über das Nachrichtenportal RehaNews24 verbreitet das DISKUSSIONSFORUM seine Presseinformationen an einen weiteren Adressatenkreis.

In 2014 und 2015 wurden außerdem insgesamt drei Werbeanzeigen³¹ mit Hinweisen auf das DISKUSSIONSFORUM und seine Angebote zur Mitwirkung geschaltet. Zwei dieser Anzeigen wurden in Schriften des Bundesverbands Körperbehinderter Menschen (BVKM) sowie des Bundesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK)³² platziert.

Gegen Ende des Projekts wurde ein Beitrag über das DISKUSSIONSFORUM zur Publikation in der Zeitschrift *Rehavis* vorbereitet.³³

Über die Nutzung von Sozialen Medien wie Twitter und Facebook wurde im Rahmen der konzeptionellen Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit für das DISKUSSIONSFORUM im Projektsteuerkreis mehrfach beraten. Bereits 2013 wurde eine Online-Umfrage bei den Nutzern des DISKUSSIONSFORUMs durchgeführt und deren Interesse an Einsatz und Anwendung Sozialer Medien erfragt. Weiterhin wurde im Frühjahr 2014 die Präsenz von DVfR-Mitgliedern in Sozialen Medien recherchiert sowie ein mögliches Umsetzungskonzept erstellt. Aufgrund kontinuierlicher Zweifel, ob bzw. inwiefern sich Soziale Medien für die adäquate Zielgruppenansprache des DISKUSSIONSFORUMs eignen, wurde deren Nutzung entsprechend einer Empfehlung des Projektsteuerkreises letztendlich zurückgestellt. Angeregt wurde stattdessen, zu gegebener Zeit Soziale Medien in der Öffentlichkeitsarbeit der DVfR mit ihren breiteren Informationsangeboten zu erproben und dann ggf. die Diskussion erneut aufzugreifen.

³¹ Anzeigen in: ABC Reha vom BVKM, August 2014; Die Welt, September 2015; Leben und Weg, Oktober 2015. In *Leben und Weg*, Oktober 2015, vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK) erschien eine Anzeige mit Bildelementen der neu gestalteten Webseite.

³² Der BSK als Unterstützer des Projekts und Mitglied der DVfR räumte dieser für die Veröffentlichung günstige Konditionen ein.

³³ Der Beitrag in Form eines Interviews mit Dr. iur. Friedrich Mehrhoff (Vorsitzender Projektsteuerkreis) und Dr. Larissa Beck (Geschäftsführerin der DVfR) wurde erst nach Projektende in der Ausgabe Frühjahr 2016 der Zeitschrift veröffentlicht.

4.8.3 Autorenakquise, Veranstaltungen und Aktivitäten zur Vernetzung

4.8.3.1 Autorenakquise

Die Akquise von Autoren, die Fachbeiträge im DISKUSSIONSFORUM veröffentlichten, war über die Dauer der Projektlaufzeit eine wichtige Aufgabe der wissenschaftlichen Kooperationspartner, v.a. auch im Zusammenhang mit der Teilnahme an Fachveranstaltungen (vgl. auch unten Kapitel 4.8.3.2) und dem neu eingerichteten Forum E (s. dazu Kapitel 4.5.1). Auch konnte auf bestehende Kontakte, insbesondere des Herausgeberkreises, zurückgegriffen werden. Für die Anwerbung von Autoren standen Projektmittel (Autorengehälter) zur Verfügung.³⁴

4.8.3.2 Veranstaltungen

Insbesondere Veranstaltungen, die die DVfR und ihre Projektpartner eigenständig oder in Kooperation mit weiteren Partnern veranstalteten, wurden zur Präsentation des Projekts, zur Diskussion von Projektthemen und zur Vernetzung mit Experten genutzt und auf diese Weise Synergieeffekte innerhalb der unterschiedlichen Arbeitsbereiche der Beteiligten generiert:

Beim 23. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium der Deutschen Rentenversicherung vom 10. bis 12. März 2014 in Karlsruhe war die DVfR mit einem Stand vor Ort und nutzte diese Gelegenheit, um bei den teilnehmenden Reha-Wissenschaftlern insbesondere für das neu gestartete moderierte Online-Forum FMA zu werben, dessen erste Diskussionsrunde - passend zum Titel des Kolloquiums („Arbeit – Gesundheit – Rehabilitation“) - die stufenweise Wiedereingliederung behandelte.³⁵

Am 24. September 2014 veranstaltete die DVfR in Düsseldorf eine Expertenkonsultation zum Vorhaben des Bundesteilhabegesetzes mit dem Titel „Trägerübergreifendes Rehabilitationsrecht – Weiterentwicklung des SGB IX und Bundesteilhabegesetz“. Ziel war es, auf Grundlage vorliegender Entwürfe, insbesondere von Dr. Harry Fuchs und dem Forum behinderter Juristinnen und Juristen (FbJJ), Vorschläge zum Reformprozess der Eingliederungshilfe und der Erarbeitung des Bundesteilhabegesetzes zu diskutieren. Diese

³⁴ Allerdings wurde von den Honoraren lediglich teilweise, insbesondere bei sehr spezifischen Themen und entsprechend erforderlichen Fachkenntnissen, Gebrauch gemacht. Ein weiterer Anreiz, sich als Autor am DISKUSSIONSFORUM zu beteiligen, bestand in der Möglichkeit, die – auch in den jährlich erscheinenden Sammelbänden veröffentlichten – Fachbeiträge bei der Verwertungsgesellschaft VG WORT zur Tantiemen-Ausschüttung anzumelden. Alle online verfügbaren Beiträge wurden regelmäßig bei der VG WORT zur Zählung der Zugriffe gemeldet.

³⁵ In Vorträgen der am Projekt beteiligten wissenschaftlichen Kooperationspartner wurde sowohl bei diesem sowie auch beim 24. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium (Augsburg) die Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Schwerbehinderungen als Thema aufgegriffen.

inhaltliche Diskussion wurde am 18. Mai 2015 mit einer Anschlusskonsultation zum „BTHG-Prozess“ in Kassel fortgesetzt. Beide Veranstaltungen wurden fachlich von Vertretern des Herausgeberkreises begleitet und moderiert.

Anlässlich des DVfR-Kongresses „Inklusion braucht Rehabilitation – Wege zur Teilhabe“ am 23. und 24. Oktober 2014 in Berlin fand ein Workshop unter Leitung des Geschäftsführenden Herausgebers des DISKUSSIONSFORUMs, Prof. Dr. iur. Felix Welti, zum Thema „Einfluss der UN-BRK auf das Rehabilitations- und Teilhaberecht“ statt. In dem Workshop wurde vor dem Hintergrund der Vorgaben der UN-BRK über die vom Gesetzgeber angestrebte Überprüfung zur Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts mit Fokus auf das SGB IX diskutiert. U.a. wurde festgestellt, dass die UN-BRK bei der ausführenden Ebene der Rehabilitationsträger zu wenig bekannt ist. Außerdem wurden die Rolle des Gesetzgebers und die Beteiligung von Verbänden an der Gestaltung der Rehabilitation thematisiert.

Auf Einladung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) präsentierte das DF-Team der DVfR-Geschäftsstelle zusammen mit Prof. Dr. iur. Wolfhard Kohte als Vertreter des Herausgeberkreises das DF am 29. und 30. August 2015 mit einem Stand in Berlin im Rahmen des Tags der offenen Tür der Bundesregierung. Das BMAS hatte diese Veranstaltung auf die Themen „Arbeiten 4.0“ und „Der Mindestlohn wirkt“ ausgerichtet. Interessierte Bürgerinnen und Bürger wurden bei dieser Gelegenheit über die interaktiven Angebote des DF informiert; dabei kam es auch zu Gesprächen über einzelne fachliche Fragen, insbesondere vor dem Hintergrund eigener Betroffenheit bzw. der Betroffenheit Angehöriger/Bekannter. Weiterhin war das DISKUSSIONSFORUM in allen drei Projektjahren beim Deutschen REHA-Rechtstag (Veranstalter: Deutsche AnwaltAkademie, DVfR und DEGEMED) präsent. So wurde zuletzt der 9. Deutsche REHA-Rechtstag in Berlin (02.10.2015) genutzt, um Kontakte zur Rechtspraxis zu knüpfen und zu pflegen; darüber hinaus wurden – wie während der gesamten Projektlaufzeit – verschiedene Themen der Veranstaltung im DISKUSSIONSFORUM in Fachbeiträgen aufgegriffen.³⁶ So ging es u.a. um die Erwartungen an das Bundesteilhabegesetz aus Sicht der Leistungserbringer und der Betroffenen bzw. die anwaltliche Perspektive sowie die bisherige Entwicklung der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts zum Recht der Rehabilitation (Schwerpunkt Eingliederungshilfe). Wie üblich wurden neben rechtspolitischen Themen außerdem einzelne

³⁶ Fachbeitrag D38-2015: Theben: „Das neue Bundesteilhabegesetz – neue Ansprüche für Leistungsberechtigte“, Fachbeitrag D40-2015: Giese/Goldbach/Ramm/Schimank: „Tagungsbericht vom 9. Deutschen REHA-Rechtstag am 02.10.2015 in Berlin“, Fachbeiträge E1- und E2-2016: Brosius-Gersdorf: „Kostentragung in der gesetzlichen Krankenversicherung für Versichertenfahrten und -transporte im Zusammenhang mit Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ (Teile 1 und 2).

Rechtsprobleme aus der Praxis behandelt, in diesem Jahr etwa die Zulässigkeit der Übernahme von Fahrtkosten durch Reha-Kliniken.

Über diese exemplarisch genannten Veranstaltungen hinaus waren Mitarbeiter und Verantwortliche des DISKUSSIONSFORUMs über die gesamte Projektlaufzeit bei diversen Fachveranstaltungen präsent und dort z.B. durch die Auslage von Flyern, die Ansprache von potenziellen Autoren oder durch Vorträge für das DISKUSSIONSFORUM aktiv.

Noch in 2015, kurz vor Ende der Projektlaufzeit wurde ein Abstract zur Vorstellung des weiterentwickelten und neu gestalteten DISKUSSIONSFORUMs für das 25. Rehabilitationswissenschaftliche Kolloquium (29. Februar bis 2. März 2016 in Aachen) angemeldet, das im Folgenden nach Durchführung des gängigen Review-Verfahrens auch dort als Vortrag angenommen wurde.³⁷

5 Projektentwicklung und Ergebnisse

5.1 Fachbeiträge

Die Fachbeiträge behandeln verschiedene Aspekte der Rechtsauslegung und -gestaltung v.a. des SGB IX die Teilhabe am Arbeitsleben betreffend.

Dazu wurden spezifische Themenbereiche (Einzelheiten zu den Kategorien vgl. unten) behandelt wie z.B.

- betriebliches Eingliederungsmanagement;
- Arbeitsassistenz;
- Budget für Arbeit;
- behinderungsgerechte Beschäftigung;
- Barrierefreiheit in Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation;
- Möglichkeiten inklusiver Aus- bzw. (Hoch-) Schulbildung;
- Leistungen in Werkstätten für behinderte Menschen und Alternativen hierzu.

Auch wurden besondere aktuelle Ereignisse mit Bezug zum Arbeitsleben, wie z.B. die Wahlen der Vertrauensleute der Schwerbehindertenvertretungen (2014) aufgegriffen. Dies schlug sich entsprechend in der Jahres-Gesamtzahl der veröffentlichten Fachbeiträge in der zugehörigen Kategorie (hier z.B. B) nieder (vgl. Kapitel 5.4.1).

³⁷ Abstract abrufbar unter http://www.dvfr.de/fileadmin/download/Aktuelles/Reha-Kolloquium_2016_Heidt_Beck_DVfR.pdf.

Weiterhin bearbeitet wurden auch lebensbereichsübergreifende Fragestellungen, etwa zur Hilfsmittelversorgung, zum Persönlichen Budget, zum (Schiedsstellen-)Verfahrensrecht³⁸ und zur Barrierefreiheit sowie Themen im Zusammenhang mit der medizinischen bzw. medizinisch-beruflich-orientierten Rehabilitation und die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft.

Über die gesamte Projektlaufzeit bildeten außerdem zentrale sozialrechtliche Entwicklungen wie die Umsetzung der UN-BRK, der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation sowie die Reformprozesse zum SGB IX und der Eingliederungshilfe (zunächst unter dem Schlagwort „Bundesleistungsgesetz“, später „Bundesteilhabegesetz“³⁹) – stets unter Berücksichtigung ihrer Relevanz für die Teilhabe am Arbeitsleben – einen wichtigen Schwerpunkt der wissenschaftlichen Arbeit.

Die Zitierung in gerichtlichen Entscheidungen und auch in der juristischen Fachliteratur belegen die weiterhin große Relevanz des DISKUSSIONSFORUMs bei Richtern, Anwälten, sowie anderen Angehörigen von Institutionen und Unternehmen.

Im Folgenden werden Einzelheiten zur Arbeit in den unterschiedlichen Themenkategorien (ehem. Foren A bis E) dargestellt.

5.1.1 Kategorie A: Sozialrecht

Die Kategorie A befasst sich mit den rechtlichen Fragen des SGB IX und geht hierbei vornehmlich auf aktuelle Entwicklungen im Leistungsrecht ein. Mit der Einführung des neuen „Forums E“ zum Recht der Dienste und Einrichtungen wurden Themen zu Leistungserbringerrecht und -strukturen teilweise neu verortet („Forum E“, s. Kapitel 4.5.1).

Folgende Themen wurden während der Projektlaufzeit in Kategorie A u.a. bearbeitet:

- Hilfsmittelversorgung/Heilmittelversorgung;
- medizinische Rehabilitation;
- Persönliches Budget;
- Zuständigkeitsklärung;
- Wunsch- und Wahlrecht;
- behinderte Kinder und Jugendliche;
- Barrierefreiheit (z.B. in öffentlich zugänglichen aber privaten Anlagen);

³⁸ Hier insbesondere die Zuständigkeitsklärung nach § 14 SGB IX und Wunsch- und Wahlrecht nach § 9 SGB IX, vgl. auch nachfolgende Darstellung der Einzelkategorien.

³⁹ Zum Bundesteilhabegesetz wurde bereits im ersten Projektjahr (2013) eine Themenseite in der Infothek eingerichtet und nach der Veröffentlichung des neuen Auftritts von www.reha-recht.de fortgeführt.

- Schiedsstellen.

Darüber hinaus wurden auch Themen wie die Kostenübernahme für Gebärdensprachdolmetscher oder das Verhältnis Krankengeld/Arbeitslosengeld aufgegriffen.

5.1.2 Kategorie B: Arbeitsrecht

Die Inhalte der Kategorie B beschäftigen sich insbesondere mit der Schnittstelle zwischen Arbeits- und Sozialrecht.

Dort wurden während der Projektlaufzeit u.a. folgende Themen bearbeitet:

- Rolle der Schwerbehindertenvertretung und ihre Wahl;
- Betriebliches Eingliederungsmanagement;
- Werkstatt für behinderte Menschen;
- Besonderheiten im Beamtenrecht;
- Barrierefreiheit (u.a. in Arbeitsstätten).

Auch Themen wie die behindertengerechte Beschäftigung, Kündigungsschutz sowie Vermeidung von Diskriminierung wurden in Fachbeiträgen behandelt.

5.1.3 Kategorie C: Sozialmedizin und Begutachtung

Die Beiträge der Kategorie C betrachten die Rehabilitation und Teilhabe aus sozialmedizinischer Sicht. Hier werden insbesondere Fragen der Begutachtung wie auch zur Anwendung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) erörtert.

U.a. wurden folgende Themen während der Projektlaufzeit in Kategorie C bearbeitet:

- Begutachtung;
- Medizinische Rehabilitation;
- Berufskrankheiten.

5.1.4 Kategorie D: Konzepte und Politik

In der Kategorie D werden rechtliche Entwicklungen, neue Gesetzesvorhaben und Reformvorschläge im Bereich des Rehabilitations- und Teilhaberechts mit Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben aufgegriffen und ihre Auswirkung auf die Praxis diskutiert. Vor diesem Hintergrund finden sich hier u.a. auch Tagungsdokumentationen zu Fachveranstaltungen, die anstehende – insbesondere rechtliche – Veränderungen thematisieren, sowie die Zusammenfassungen des moderierten Online-Forums „Fragen –

Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ (ausführlich zu FMA und den dort behandelten Themen – s. Kapitel 4.4.1 bzw. Kapitel 5.2).

Während der Projektlaufzeit wurden v.a. folgende Themen in Kategorie D bearbeitet:

- Reformdiskussion des SGB IX (Eingliederungshilfe und Bundesteilhabegesetz);
- Rechtsvergleiche;
- Verfahrensgrundsätze des SGB IX;
- Barrierefreiheit (u.a. in Rehabilitationsprozessen);
- UN-BRK;
- Sonstige: Bewusstseinsbildung, Selbsthilfe, Bürgerschaftliches Engagement.

5.1.5 Kategorie E: Recht der Dienste und Einrichtungen

Fachbeiträge in der neuen Kategorie E (vor dem Relaunch „Forum E“) behandeln rechtliche Fragen der Anbieter sozialer Dienste und Einrichtungen der Rehabilitation im Verhältnis zu Leistungsträgern, anderen öffentlichen Stellen oder untereinander. Diese Kategorie erweiterte die bisherige thematische Ausrichtung des DISKUSSIONSFORUMs insbesondere um den Bereich der Leistungserbringung (Details zur Umsetzung von Kategorie E s. Kapitel 4.5.1). U.a. wurden folgende Themen während der Projektlaufzeit in Kategorie E bearbeitet:

- Trägerbezogenes Budget in der Behindertenhilfe/Budget für Arbeit in der Praxis;
- Medizinisch-beruflich-orientierte Rehabilitation.
- Barrierefreiheit in Einrichtungen;
- Rehabilitationsnetzwerke;

5.2 Interaktiver Austausch: Durchgeführte Diskussionsrunden

Im Berichtszeitraum wurden unter Beteiligung von Experten insgesamt fünf moderierte Diskussionsrunden im neuen interaktiven Angebot „Fragen – Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ (FMA) durchgeführt:

- „Praktische und rechtliche Fragen der Stufenweisen Wiedereingliederung“,
- „Praktische und rechtliche Fragen der Hilfsmittelversorgung“⁴⁰,
- „Praktische und rechtliche Fragen des Wunsch- und Wahlrechts“⁴¹,
- „Herausforderung inklusive Ausbildung“⁴²,

⁴⁰ Wurde in der 3. Sitzung des Projektsteuerkreises am 19.03.2014 in Köln festgelegt.

⁴¹ Dieses Thema wurde in Abstimmung mit den Herausgebern in Anbindung an die Veröffentlichung des neuen Forums E gewählt.

⁴² Der Projektsteuerkreis hatte sich in der 4. Sitzung am 31.10.2014 dafür ausgesprochen, aus Gründen der Aktualität das Thema „Herausforderung inklusive Ausbildung“ im Frühjahr 2015 zu

- „Teilhabe pflegebedürftiger Menschen – zum Verhältnis von Reha und Pflege“⁴³ (u.a. mit Blick auf zu diesem Zeitpunkt aktuelle Gesetzesentwicklungsverfahren sowie auch auf Wunsch/Empfehlung der Nutzer und Beiratsmitglieder; davon betroffen sind letztendlich neben schwerbehinderten pflegebedürftigen Menschen u.a. auch Sozialversicherungsaspekte der Arbeitnehmerschaft sowie die Berufsgruppe der Pflegenden, für die gesundheitliche Beeinträchtigungen und [Schwer-]Behinderungen i.S. einer Risikogruppe ein herausragendes eigenes Thema darstellen)

5.2.1 Praktische und rechtliche Fragen der Stufenweisen Wiedereingliederung (2014)

Die erste Diskussionsrunde innerhalb des moderierten Expertenforums fand planmäßig vom 4. bis 20. März 2014 statt und wurde aufgrund des anhaltenden Interesses bis zum 31. März 2014 verlängert. In der Vorbereitungsphase gingen während einer offenen Sammlung 27 relevante Fragen zu unterschiedlichen Aspekten der Organisation und Durchführung einer Stufenweisen Wiedereingliederung ein.

Während Reha-Akteure aus der Praxis vorwiegend konkrete Erfahrungen in den Austausch einbrachten, verknüpften Sozialrechtler des Expertenteams diese mit aktuellen weiterführenden Urteilen und Details der Gesetzgebung. Insbesondere die Frage der Fahrtkostenerstattung während einer Stufenweisen Wiedereingliederung führte dazu, dass sich einzelne Nutzer schon während der Diskussion, aber auch noch im darauffolgenden Jahr (Januar 2015) auf Inhalte aus der Diskussion beriefen, um Rechte gegenüber Leistungsträgern geltend zu machen⁴⁴ (Die zugrundeliegende Frage, ob es sich bei der Stufenweisen Wiedereingliederung um eine Maßnahme der medizinischen Rehabilitation handelt, wurde auf Grundlage einer Gerichtsentscheidung im DISKUSSIONSFORUM als Fachbeitrag behandelt⁴⁵).

Die Teilnehmer der Diskussion waren sich weitgehend einig, dass mögliche Schwierigkeiten in Zusammenhang mit dem Instrument der Stufenweisen Wiedereingliederung weniger auf dessen gesetzlicher Grundlage beruhen, sondern vielmehr auf Mängel und Wissenslücken bei der Umsetzung zurückzuführen sind. Sie hoben die Kreativität und Flexibilität aller am Rehabilitationsprozess Beteiligten als wesentlich für eine gelingende Durchführung der Stufenweisen Wiedereingliederung hervor.

behandeln, da sich Anfang 2015 auch die Expertengruppe des BMAS zum Bundesteilhabegesetz damit befassen sollte und das Thema u.a. relevant für alle betrieblichen Akteure, (Hoch-)Schulen und die Integrationsämter war.

⁴³ Dieses Thema hatte der Projektsteuerkreis in der 5. Sitzung am 20.03.2015 angeregt.

⁴⁴ Vgl. <http://fma.reha-recht.de/index.php/Thread/48> sowie <http://www.reha-recht.de/fachbeitraege/beitrag/artikel/diskussionsbeitrag-d14-2014/>.

⁴⁵ Vgl. <http://www.reha-recht.de/fachbeitraege/beitrag/artikel/beitrag-a7-2015/>.

Eine Zusammenfassung der ersten Diskussionsrunde erschien im Juni 2014 als Diskussionsbeitrag D14-2014 in Forum D⁴⁶.

5.2.2 Praktische und rechtliche Fragen der Hilfsmittelversorgung (2014)

Zwischen dem 13. Juni und 2. Juli 2014 diskutierten Reha-Akteure, Personen aus der Wissenschaft sowie Menschen mit (Schwer-)Behinderungen und Interessierte im moderierten Online-Forum Fragen zu grundlegenden Abläufen der Hilfsmittelversorgung sowie zum Verständnis des Hilfsmittelbegriffs.

Der Austausch gliederte sich wiederum in eine Vorbereitungsphase, eine aktive Diskussionsphase und eine anschließende Nachbereitung.

Auch hier ließen sich die meisten der 41 eingegangenen Fragen thematischen Schwerpunkten zuordnen. Bei Bedarf wurden Anfragende nach bestimmten Produkten oder Einrichtungen, die so nicht Ziel der fachlichen Diskussion waren, an weiterführende Adressen verwiesen, z.B. an den Kooperationspartner REHADAT. Die dortige Redaktion stellte für FMA ihrerseits typische Fragen zur Verfügung, die regelmäßig bei REHADAT eingehen (vgl. oben). Aus der Zusammenführung der verschiedenen Fragenpools entstand folgende inhaltliche Struktur: *Abläufe der Hilfsmittelversorgung; rechtliche Grundlagen für einen Anspruch auf Hilfsmittel; Begriff des Hilfsmittels; zuständige Kostenträger für die Hilfsmittelversorgung; Persönliches Budget zur Finanzierung von Hilfsmitteln; Folgekosten einer Hilfsmittelversorgung.*

Die Abgrenzung bzw. Schnittstelle zwischen dem Teilhabebereich Arbeitsleben und anderen Lebensbereichen ist für den Leistungsbereich der Hilfsmittel ein regelmäßiges Problem von besonderem Stellenwert für schwerbehinderte Menschen, das vielfältige Fragen aufwerfen kann. Der Diskussionsverlauf offenbarte einerseits die Individualität vieler Einzelfälle. Andererseits wurde deutlich, dass auch auf Seiten der Leistungserbringer und Leistungsträger ein hoher Beratungs- und Abstimmungsbedarf besteht. Die Hinweise auf REHADAT und die mit REHADAT bestehende Kooperation stellten bei dieser zweiten Diskussionsrunde sicher, dass alle Interessierten noch weitere gezielte Informationen zu Hilfsmitteln erhalten konnten.

Eine Zusammenfassung der zweiten Diskussionsrunde erschien im August 2014 als Diskussionsbeitrag D19-2014 in Forum D.⁴⁷

⁴⁶ Der Diskussionsverlauf zur Stufenweisen Wiedereingliederung ist nachzulesen unter: <http://fma.reha-recht.de/index.php/Board/12-Praktische-und-rechtliche-Fragen-der-Stufenweisen-Wiedereingliederung/>.

5.2.3 Praktische und rechtliche Fragen des Wunsch- und Wahlrechts (2014)

Die dritte Online-Diskussion widmete sich vom 18. September bis 8. Oktober 2014 den praktischen und rechtlichen Fragen des Wunsch- und Wahlrechts.

Deutlich wurde dabei u.a. das Spannungsverhältnis zwischen Wunsch- und Wahlrecht als Ausprägung des Individualisierungsgebots einerseits und dem sozialrechtlichen Gebot der Wirtschaftlichkeit andererseits.

Eine Zusammenfassung der dritten Diskussionsrunde erschien im Dezember 2014 als Diskussionsbeitrag D28-2014 in Forum D.⁴⁸

5.2.4 Herausforderung inklusive Ausbildung (2015)

Vom 13. März bis 10. April 2015 befasste sich die moderierte Online-Diskussion bei „Fragen – Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“ mit dem Thema „Herausforderung inklusive Ausbildung“ und thematisierte wiederum unter Beteiligung von Experten verschiedene Fragen im Zusammenhang mit Inklusion in der beruflichen Ausbildung.

Die thematischen Schwerpunkte der Online-Diskussion lagen u.a. bei den Hürden, die den Übergang von der Schule in eine inklusive Ausbildung bzw. in den Beruf erschweren, sowie bei dem großen Informationsbedarf der Unternehmen, die bei spezifischen Fragen geeignete Ansprechpartner benötigen. Darüber hinaus wurden im Verlauf der Diskussion verschiedene Initiativen genannt, die über Informationsportale und Netzwerkarbeit das Know-how zur Gestaltung einer inklusiven Ausbildung verbreiten, sowie verschiedene Ausbildungsmodelle diskutiert.

Betont wurde, dass der Unterstützungsbedarf während der Ausbildung bzw. im Studium individuell festgestellt werden müsse und Integrationsvereinbarungen konkrete, bindende Beschreibungen für die Umsetzung im betrieblichen Alltag bräuchten. Außerdem wurden faire Prüfungsbedingungen innerhalb von Ausbildung und Studium für Menschen mit Behinderung sowie die praktische Umsetzung eines Budgets für Arbeit thematisiert. Insgesamt machte die Diskussion deutlich, dass weiterhin zahlreiche offene Fragen im Bereich der inklusiven Ausbildung bestehen. Die Diskussion in FMA konnte davon nicht alle beantworten, aber verschiedene einzelne Diskussionen und Themen anstoßen.

⁴⁷ Der Diskussionsverlauf zur Hilfsmittelversorgung ist nachzulesen unter <http://fma.reha-recht.de/index.php/Board/29-Praktische-und-rechtliche-Fragen-der-Hilfsmittelversorgung/>.

⁴⁸ Der Diskussionsverlauf zum Wunsch- und Wahlrecht ist nachzulesen unter <http://fma.reha-recht.de/index.php/Board/43-Praktische-und-rechtliche-Fragen-des-Wunsch-und-Wahlrechts/>.

Eine Zusammenfassung der vierten Diskussionsrunde erschien im Juli 2015 als Diskussionsbeitrag D24-2015 in Kategorie D: Konzepte und Politik⁴⁹.

5.2.5 Teilhabe pflegebedürftiger Menschen – zum Verhältnis von Reha und Pflege (2015)

Die fünfte Diskussionsrunde fand vom 25. August bis 8. September 2015 statt und verband das Thema Pflegebedürftigkeit und Maßnahmen der Rehabilitation.

Im Laufe der Diskussion befassten sich die Beteiligten u.a. mit dem im Referentenentwurf zum Pflegestärkungsgesetz II vorgesehenen Ausschluss jeglicher Leistungen der Pflegeversicherung im Bereich Ausbildung und Beruf, sowie mit der finanziellen Belastung behinderter Menschen mit Pflegebedarf, die in einer vollstationären Einrichtung der Behindertenhilfe leben. Die Schilderung von Einzelfällen sowie die ebenfalls intensiv diskutierte Frage nach konkreten Hilfen beim Eintreten des Falles „Pflegebedürftigkeit“ offenbarte hier besonders die Bedeutung der Beratung beim Thema Pflege.

Eine Zusammenfassung der fünften Diskussionsrunde erschien im Dezember 2015 als Diskussionsbeitrag D41-2015 in Kategorie D: Konzepte und Politik⁵⁰.

5.2.6 Fazit aus den FMA-Diskussionsrunden

Die Erfahrungen mit den ersten fünf Diskussionsrunden im Projektzeitraum zeigen, dass die aktive Beteiligung der Nutzer – ausgenommen die vom Projektteam akquirierten Experten – v.a. im Bereich der Fragensammlung stattfand. Zugleich belegt die Analyse der Nutzerdaten eine hohe passive Nutzung im Sinne der Rezeption der Diskussion ohne eigenen Beitrag, die nicht nur innerhalb der Diskussionszeiträume zu beobachten war, sondern auch darüber hinaus. Bestimmte reha-rechtliche Fragestellungen bzw. deren Beantwortung generierten noch im Folgejahr überdurchschnittlich hohe Klickzahlen (s. Nutzerdatenanalyse in Kapitel 5.5). Rückmeldungen gegenüber den Herausgebern bzw. dem Projektteam zufolge beriefen sich im Anschluss an durchgeführte Diskussionsrunden einzelne Diskussionsteilnehmer bzw. Nutzer auf Inhalte aus der Diskussion, um Rechte gegenüber Leistungsträgern geltend zu machen⁵¹.

⁴⁹ Der Diskussionsverlauf zum Thema „Herausforderung inklusive Ausbildung“ ist nachzulesen unter: <http://fma.reha-recht.de/index.php/Board/55>.

⁵⁰ Der Diskussionsverlauf zum Thema „Teilhabe pflegebedürftiger Menschen – zum Verhältnis von Reha und Pflege“ ist nachzulesen unter: <http://fma.reha-recht.de/index.php/Board/67>.

⁵¹ Vgl. z.B. Diskussionsbeitrag D14-2014 in Forum D sowie <http://fma.reha-recht.de/index.php/Thread/48>.

Das Angebot des FMA (einschließlich der themenoffenen Reha-Recht-Lounge) steht auch nach Projektende weiter öffentlich zur Verfügung⁵² und kann bei Bedarf auch zukünftig noch angepasst werden, um die Umsetzung der vorgesehenen Ziele (Intensivierung von Wissenstransfer und Meinungsaustausch) langfristig zu optimieren.

5.3 Interaktiver Austausch: Begriffe im Glossar

Ergänzend zu den moderierten Online-Diskussionsrunden wurden die Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb des DISKUSSIONSFORUMS wie beschrieben um ein geplantes interaktives Glossar erweitert, mit dem prägnante Informationen und Begriffs-Erläuterungen präsentiert bzw. der fachliche Diskurs zur Begriffsklärung befördert werden sollte.

Im Glossar wurden von der Freischaltung mit dem Relaunch im Mai 2015 bis zum Projektende Einträge zu den folgenden, insgesamt elf Begriffen veröffentlicht, die zunächst v.a. Informationen über Rehabilitationsträger und ausgewählte Rechts- bzw. Konzeptbegriffe fokussierten:

- Bundesagentur für Arbeit (BA);
- Deutsche Rentenversicherung (DRV);
- Unfallversicherung;
- Schwerbehindertenvertretung (SBV);
- Träger der öffentlichen Jugendhilfe;
- Träger der Sozialhilfe;
- Träger der Kriegsopferversorgung und Kriegsopferfürsorge;
- Krankenkassen;
- ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health);
- Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR);

Weitere Begriffe und Erläuterungen waren zum Projektende bereits in Arbeit und zur Veröffentlichung vorgesehen wie z.B. trägerübergreifende Bedarfsfeststellung. Inhaltliche Kommentare oder Bearbeitungsvorschläge von Nutzern zu den genannten Begriffen lagen bis Ende des Projekts nicht vor, was allerdings hier mindestens teilweise auch der erst gegen Projektende erfolgten Freischaltung sowie dem geringen Diskussionsbedarf hinsichtlich der institutionellen Begrifflichkeiten der Rehabilitationsträger geschuldet sein dürfte.

⁵² Alle bisherigen Diskussionsrunden sind im Wortlaut in FMA unter dem Reiter „Diskussionen“ abrufbar.

5.4 Statistiken DF 2.0

5.4.1 Beteiligte Autoren, veröffentlichte Fachbeiträge

In den insgesamt fünf thematischen Kategorien (ehemals Foren) wurden über die gesamte Projektlaufzeit 253 Fachbeiträge von insgesamt 188 Autoren verfasst. Pro Woche wurden dabei im Diskussionsforum durchschnittlich zwei bis drei Beiträge veröffentlicht.

Im Projektzeitraum gelang es, etliche neue Autoren aus unterschiedlichen Bereichen der Rehabilitation hinzuzugewinnen. Schwierig gestaltete sich dabei die Akquise auf dem Gebiet der Begutachtung und Leistungsbewilligung (Kategorie C, s.o. Kapitel 5.1.4), trotz Maßnahmen wie bspw. der Erweiterung des Herausgeberkreises.

Neben der Akquise neuer Autoren konnten viele der bisherigen aktiven Autoren gehalten werden.

Die Autoren der drei Projektjahre lassen sich überwiegend folgenden Bereichen der Rehabilitation zuordnen:

- Juristische Praxis und Wissenschaft;
- (Sozial-) Medizin und Psychologie;
- Gesundheits- und Rehabilitationswissenschaft;
- Pflegewissenschaft;
- Erziehungswissenschaften/Sozialpädagogik;
- Sozialpolitik;
- Vertreter aus Interessenvertretungen, Verbänden und Vereinen;
- Vertreter der Leistungserbringer;
- Medizinrechtler;
- Leistungsträger.

Gegenüber dem Vorgängerprojekt erhöhte sich die Gesamtzahl der Autoren mithin um 84. Im Verlauf von 2013 bis 2015 konnten dabei 109 Personen als neue Autoren gewonnen werden. Von allen Autoren haben insgesamt 26 (14%) mehr als einen Beitrag pro Jahr veröffentlicht.

Die folgende Tabelle 1: **Verteilung der Beiträge über die fünf Einzelforen 2013 bis 2015** zeigt die Verteilung der Beiträge in den fünf verschiedenen Einzelforen (Kategorien) des DISKUSSIONSFORUMS (A bis E) in den Jahren 2013, 2014 und 2015.

Tabelle 1: Verteilung der Beiträge über die fünf Einzelforen 2013 bis 2015

Forum	Jahr 2013⁵³	Jahr 2014	Jahr 2015	Summe 2013-2015
Forum A	28	27	12	67
Forum B	8	19	16	43
Forum C	7	19	9	35
Forum D	32	28	41	101
Forum E	-	5	13	18
Summe	75	98	91	264

Hinsichtlich der Anzahl der veröffentlichten Fachbeiträge ist dabei festzustellen, dass diese in den jeweiligen Kategorien im Projektverlauf insgesamt stark von aktuellen Vorgängen in Arbeitswelt und Politik abhängig war: So gab es in der Kategorie B in 2014 v.a. wegen der Wahlen zur Schwerbehindertenvertretung besonders viele Beiträge. In 2015 wiederum hob sich die Kategorie D mit den meisten Veröffentlichungen von den anderen Kategorien ab, da sich hier der Reformprozess zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) niederschlug, in dem die Teilhabe am Arbeitsleben einen zentralen Aspekt darstellte.

5.4.2 Entwicklung der Abonnentenzahlen

Über die Funktion des Newsletters-Abonnements lassen sich Hinweise auf die Bedeutung der einzelnen Themen-Kategorien für die Nutzer ableiten. Wie in nachfolgender Tabelle 2 ersichtlich, ist die Zahl der Newsletter-Abonnements im Berichtszeitraum um mehr als 300 gestiegen. Alle Kategorien verzeichneten Zuwächse zwischen 26% und 30%. Die meisten Neu-Abonnements weist Kategorie A auf. Für die im Jahr 2014 neu eingeführte Kategorie E wurden bereits registrierte Abonnenten ausdrücklich aufgefordert, ihr Abonnement bei Interesse entsprechend zu ergänzen; Kategorie E startete somit im September 2014 bei null. Die Zahl der Abonnenten von Kategorie E stieg bis Jahresende 2014 auf 184 Personen und belief sich zum Jahresende 2015 auf 390 Personen (+112% im Vergleich zum Vorjahr). Tabelle 2 zeigt die absoluten und prozentualen Veränderungen bei den Abonnentenzahlen im Vergleich der entsprechenden Werte zu Projektbeginn und zum Projektende.

⁵³ In dieser Tabelle sind die Beiträge des gesamten Jahres 2013 aufgeführt. Bis zum 28. Februar 2013, noch vor dem Start des aktuellen Projekts, wurden 10 Beiträge veröffentlicht. Forum E wurde erst im September 2014 eingerichtet.

Tabelle 2: Vergleich der Abonnentenzahlen am Projektbeginn und Projektende

Kategorie	März ⁵⁴ 2013	Dez. 2015	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kategorie A	1646	2137	+491	+30%
Kategorie B	1622	2044	+422	+26%
Kategorie C	1446	1872	+426	+29%
Kategorie D	1572	1993	+421	+27%
Kategorie E	--	390	+390	--
Empfänger insgesamt	1820	2137	+317	+17%

Anzumerken ist, dass im Anschluss an den Relaunch des DISKUSSIONSFORUMS 2015 ein neues externes Newslettersystem eingeführt wurde (s.o. Kapitel 4.5.3). Die Abonnentenliste konnte hierfür übernommen und fortgeführt werden, ohne dass Auswirkungen auf die Abonnement-Zahlen zu verzeichnen waren.

5.4.3 Nutzergruppen des Newsletters

Die Nutzergruppen des DISKUSSIONSFORUMS⁵⁵ waren im Jahr 2011 erstmals anhand der für das Newsletter-Abonnement eingetragenen E-Mail-Adressen analysiert worden. In den Jahren 2014 und zum Projektabschluss Ende 2015 wurden daran anknüpfend weitere Auswertungen durchgeführt, um Trends bei der Entwicklung der Nutzergruppen festzustellen.⁵⁶

Als Ergebnis bleibt zunächst festzuhalten, dass in den vergangenen Jahren **alle** Nutzergruppen zahlenmäßig deutlich zugenommen haben. Die Rangreihenfolge der am häufigsten vertretenen Gruppen hat sich dabei nur in wenigen Punkten geändert: Nach wie vor sind die meisten Abonnenten mit einer Privat-E-Mail-Adresse angemeldet, aus der sich zunächst kein fachlicher bzw. beruflicher Hintergrund ableiten lässt. Zieht man hier die statistischen Auswertungsmöglichkeiten zu Rate, zeigt sich allerdings, dass auf das Angebot des DISKUSSIONSFORUMS hauptsächlich werktags zugegriffen wird. Dies legt einen beruflichen Hintergrund der Nutzung nahe (s.u. Kapitel 5.4.4.1).

⁵⁴ Stand der Abonnentenzahlen zum 01.03.2013 (Projektbeginn).

⁵⁵ Gemeint ist hier die Webseite www.reha-recht.de; für die Seite <http://fma.reha-recht.de> als Subdomain erfolgte eine separate Auswertung, vgl. unten.

⁵⁶ Zu beachten ist, dass die Auswertung der Nutzergruppen im Sommer 2014 erfolgte, bevor das Forum E im September online ging.

Nach den Privatadressen folgen Adressen, die sich Selbsthilfeverbänden zuordnen lassen; hier hat sich die Zahl im Vergleich zur ersten Nutzererhebung 2011 nahezu verdreifacht. Neu gegenüber 2011 sind zu den größeren Nutzergruppen „Berufsförderungswerke, Berufsbildungswerke und Werkstätten für behinderte Menschen“ hinzugekommen. Auch die Zahl von Abonnenten aus Integrationsämtern und Integrationsfachdiensten kann mit einem deutlichen Anstieg gegenüber 2011 hervorgehoben werden.

Erwähnenswert sind außerdem Zuwächse bei den Abonnenten aus „Gewerkschaften“ und der „Arbeitsagentur“. Vermehrt lesen außerdem Politiker die Inhalte des DISKUSSIONSFORUMs, die Leserschaft aus Parteien, Bundestag und Landtagen hat sich gegenüber 2011 verdreifacht.

Die zehn häufigsten Nutzergruppen des DISKUSSIONSFORUMs in 2014 und ebenso 2015 waren:

1. Privatpersonen
2. Selbsthilfevereine
3. Ministerien von Bund und Ländern sowie Landesämter
4. Universitäten/Hochschulen
5. Unternehmen/Arbeitgeber
6. Sozial- und Wohlfahrtsverbände
7. Landkreise und Städte
8. Anwälte
9. Berufsförderwerke, Berufsbildungswerke, Werkstätten für behinderte Menschen
10. Gerichte

Dass sich unter den zehn am stärksten vertretenen Nutzergruppen des DISKUSSIONSFORUMs Unternehmen/Arbeitgeber sowie Einrichtungen der beruflichen Rehabilitation finden, lässt den Schluss zu, dass die Ausrichtung des Angebots auf die Teilhabe am Arbeitsleben insbesondere auch die wirtschaftlichen Akteure erreicht.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Auswertung der Nutzergruppen nach den E-Mail-Adressen der Abonnenten nur eine Orientierung geben kann, wer die Nutzer des DISKUSSIONSFORUMs sind. Sie lässt nur eingeschränkt Rückschlüsse zu, in welchem Zusammenhang die Angebote des DISKUSSIONSFORUMs genutzt werden. Die positive Entwicklung in allen Nutzergruppen zeigt jedoch, dass es dem DISKUSSIONSFORUM mit den neuen Ansätzen im Projekt „DISKUSSIONSFORUM 2.0“ gelungen ist, mit seinen Fachbeiträgen, Hintergrundinformationen und Materialien aktuelle Informationsbedürfnisse in zunehmender Breite aufzugreifen und zu bearbeiten.

5.4.4 Webseiten-Besuche

Die folgenden Statistiken von Google Analytics betreffen die Daten zur Nutzung des DISKUSSIONSFORUMs in Form von Webseiten-Besuchen in den Jahren 2013 bis 2015. Das moderierte Online-Forum FMA wurde als Subdomain mit eigener Adresse und Datenbank realisiert, die statistische Auswertung erfolgt daher separat (s.u. Kapitel 5.5).

5.4.4.1 Nutzer, Sitzungen und Seitenaufrufe

Die folgende Auswertung erfolgte für die Parameter „Nutzer“, „Sitzungen“ und „Seitenaufrufe“ nach der Terminologie von Google Analytics: Nutzer sind hier die Besucher einer Webseite, die mittels Cookies eindeutig gekennzeichnet werden. Die jeweiligen einzelnen Besuche werden als Sitzung bezeichnet. In einer Sitzung kann ein Nutzer verschiedene Interaktionen durchführen, wie z.B. auf Links klicken und Unterseiten aufrufen. Anhand der Cookies definiert Google Analytics Sitzungsanfang und -ende.⁵⁷ „Seitenaufrufe“ ist der Parameter für die Gesamtzahl der Seiten (Startseite und Unterseiten), die alle Nutzer im Betrachtungszeitraum aufrufen.

Die ermittelte monatliche Anzahl an Nutzern und Sitzungen hat sich im Berichtszeitraum von 2013 bis 2015 deutlich gesteigert. Erkennbar ist v.a. die Erhöhung der Nutzerzahlen von 2013 bis 2014. In 2014 griffen im Monatsdurchschnitt 3.167 Nutzer auf das DISKUSSIONSFORUM zu, 2013 waren es 2.284 Nutzer. Im letzten Projektjahr 2015 ging die Anzahl mit 2.868 Nutzern im Monatsdurchschnitt zurück, liegt aber noch deutlich über dem entsprechenden Wert aus 2013 (s.u. Tabelle 3).

⁵⁷ So beginnt eine Sitzung beim ersten Aufruf einer Webseite an einem konkreten Tag und endet nach 30 Minuten Inaktivität des Nutzers oder ggf. mit Datumswechsel um 00:00 Uhr. Zu beachten ist, dass nur die Daten von Nutzern gezählt werden, die Cookies akzeptieren.

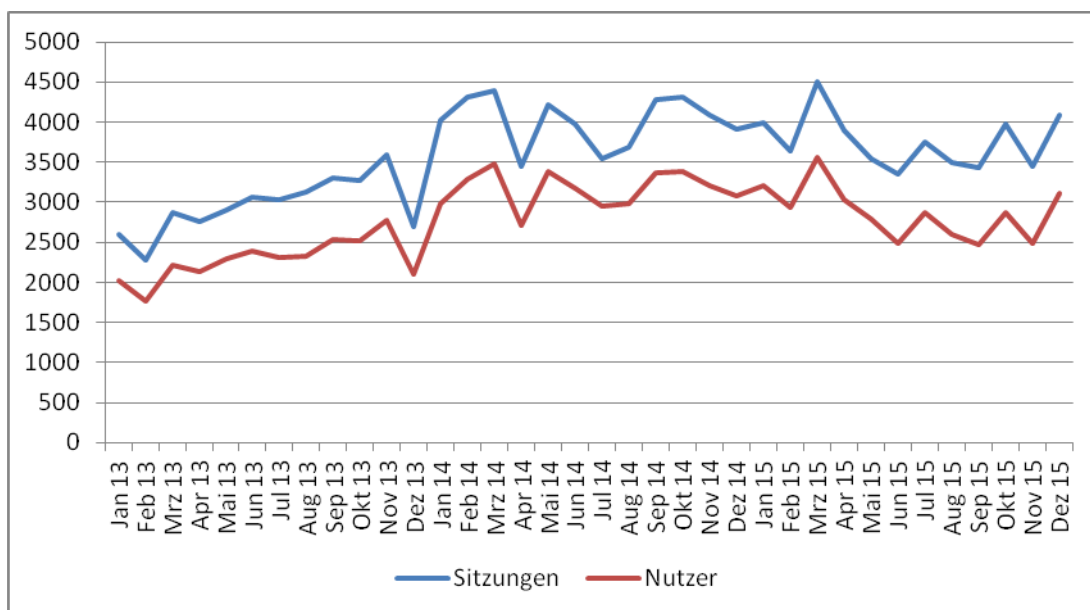
Tabelle 3: Ergebnisse von Google Analytics zu Nutzern/Sitzungen von www.reha-recht.de 2013–2015 (Monatswerte im Vergleich)

Monat	Nutzer			Sitzungen		
	2013	2014	2015	2013	2014	2015
Januar	2.022	2.976	3.205	2.604	4.023	3.993
Februar	1.772	3.296	2.938	2.282	4.321	3.642
März	2.218	3.487	3.565	2.868	4.398	4.501
April	2.141	2.717	3.033	2.752	3.447	3.901
Mai	2.288	3.383	2.794	2.900	4.210	3.544
Juni	2.397	3.176	2.484	3.069	3.980	3.351
Juli	2.316	2.949	2.865	3.025	3.539	3.753
August	2.326	2.977	2.593	3.124	3.692	3.493
September	2.528	3.371	2.472	3.305	4.281	3.427
Oktober	2.513	3.391	2.869	3.280	4.311	3.980
November	2.783	3.204	2.493	3.587	4.090	3.441
Dezember	2.105	3.080	3.116	2.700	3.910	4.095
Gesamtjahr	27.409	38.007	34.427	35.496	48.202	45.121
Durchschnitt/Monat	2.284	3.167	2.868	2.958	4.017	3.760

Bei den Sitzungen ergibt sich ein ähnliches Bild (die Anzahl an Sitzungen ist in der Regel stets höher als die entsprechende Zahl der Nutzer, weil einem Nutzer mehrere Sitzungen zugeordnet werden können): Hier stieg die Anzahl von 2013 bis 2014 von durchschnittlich 2.958 Sitzungen auf 4.017 Sitzungen im Monat, 2015 liegt der Durchschnittswert noch bei 3.760 Sitzungen pro Monat (s.u. Abbildung 1).

Ein möglicher Erklärungsansatz für die leicht rückläufige Tendenz könnte im Relaunch bestehen, mit dem im Jahr 2015 der Aufbau der neugestalteten Webseite umgesetzt wurde. Dieser umfasste auch die manuelle Migration der vorhandenen Datenbasis (d.h. Inhalte der alten Webseite) in das neue System (für Details zum Relaunch s. Kapitel 4.5). Zwar wurden Aktualisierungen bei Fachbeiträgen und Infothek auch in der Phase des Relaunch weiter wie bisher vorgenommen, es fand jedoch im Vergleich zum Vorjahr eine Online-Diskussion weniger statt. Ein solches Angebot weniger im Vergleich zu 2014 bedeutete auch eine PR-Maßnahme weniger, die zur Bekanntmachung und Verbreitung der Links zu den entsprechenden Online-Angeboten hätte beitragen können. Auch der Relaunch selbst kann nach dem Go-Live 2015 evtl. durch die erforderliche „Neuorientierung“ vorübergehend zu einer eingegrenzten Nutzung im Sinne einer „Gewöhnungsphase“ einzelner Nutzer geführt haben.

Abbildung 1: Ergebnisse von Google Analytics zu Nutzern/Sitzungen von www.reha-recht.de 2013–2015 (Entwicklung der Monatswerte)



Im rechnerischen Durchschnitt fanden 2013 pro Tag 97 Sitzungen statt, im Jahr 2014 pro Tag 130 Sitzungen und 2015 pro Tag 124 Sitzungen. Die Betrachtung der Statistik für die Sitzungen an den einzelnen Tagen eines Jahres macht deutlich, dass Sitzungen v.a. werktags stattfanden, an Wochenenden sank die Anzahl an Sitzungen regelmäßig deutlich ab. Dies sowie die Auswertung der Nutzergruppen (s.o.) sprechen dafür, dass Nutzer auf das DISKUSSIONSFORUM v.a. im beruflichen Kontext zugreifen. Über dem rechnerischen Durchschnitt liegen Tage, an denen 200 Sitzungen oder sogar weit über 300 Sitzungen zu verzeichnen waren. Diese Anzahl an Sitzungen wurde nie an Samstagen und Sonntagen erreicht.

Überdurchschnittliche Werte tauchten meist im zeitlichen Zusammenhang mit Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit auf, wie eine exemplarische Auswertung schon im Jahresverlauf 2014 gezeigt hatte⁵⁸. Als besonders wichtiges Medium erwies sich dabei der Newsletter des DISKUSSIONSFORUMs: Am Tag seines Versands sowie an den Folgetagen stieg die Zahl der Sitzungen in der Regel überdurchschnittlich an. Neben regulären Newslettern sorgten auch Sondernewsletter etwa zum neuen Forum E, zum Sammelband oder zu den moderierten themenspezifischen Diskussionen (FMA) für höhere Werte bei den Sitzungen. Als Beispiel dienen die folgenden Höchstwerte an Sitzungen pro Tag innerhalb des Berichtszeitraumes: Für 2015 wurde die höchste Zahl an Sitzungen pro Tag am Donnerstag, 13. August 2015, mit 496 Sitzungen im DISKUSSIONSFORUM verzeichnet, am Tag zuvor

⁵⁸ Vgl. 2. Projektzwischenbericht für den Zeitraum 01.01.2014–31.12.2014.

wurde die Pressemitteilung zu einer Online-Diskussion bei FMA⁵⁹ veröffentlicht und über die Öffentlichkeitsarbeitsverteiler verschickt. Die höchsten Werte der beiden anderen Berichtsjahre liegen bei 398 Sitzungen am Mittwoch, 22. Januar 2014, als der erste Newsletter des Jahres verschickt wurde, sowie bei 319 Sitzungen am Montag, 21. Oktober 2013, ebenfalls Datum eines Newsletter-Versands.

Deutliche Zuwächse verzeichnete das DISKUSSIONSFORUM im Verlauf des Projektzeitraums auch bei den Seitenaufrufen. Im Betrachtungszeitraum des Gesamtjahres 2013 verzeichnete Google Analytics 140.476 Seitenaufrufe innerhalb der Webseite (Startseite mit Unterseiten). Im Folgejahr 2014 war ein Anstieg auf 169.375 Seitenaufrufe zu verzeichnen, 2015 lag der Wert mit 157.080 Seitenaufrufen wieder etwas niedriger. Dies entspricht dem oben genannten Trend, der bei der Betrachtung der Anzahl von Nutzern und Sitzungen zu beobachten war: Weniger Nutzer und Sitzungen führten somit auch zu entsprechend weniger Seitenaufrufen insgesamt. Zusätzlich kann auch der Relaunch 2015 die Anzahl der Seitenaufrufe deutlich beeinflusst haben, da im Zuge der Umstrukturierung der Webseite etliche Navigationsebenen entfielen und in der Folge die Nutzer mit insgesamt weniger Klicks zu den Inhalten von Detailseiten gelangen konnten.

Im Verlauf des Betrachtungszeitraums fällt besonders der steile Anstieg an Seitenaufrufen pro Monat im Frühjahr 2014 im Vergleich zu den Monatswerten 2013 auf. In den Monaten Januar, Februar und März 2014 waren jeweils über 16.000 Seitenaufrufe zu verzeichnen. Diese verteilten sich auf über 4.000 Sitzungen pro Monat, in denen durchschnittlich jeweils rund 4 Seiten (Startseite und Unterseiten) angeklickt wurden. Im Jahr 2013 lagen die Seitenaufrufe pro Monat dagegen durchgängig unter 13.000. Die höheren Seitenaufrufe 2014 gingen einher mit einer entsprechend höheren Anzahl an Sitzungen als in den Monaten davor (s.o.). Im Jahr 2015 wurden Anstiege auf über 14.000 Seitenaufrufe einmal im März mit rund 4.500 Sitzungen pro Monat und rund 3,2 angeklickten (Unter-) Seiten und im Juli mit rund 3750 Sitzungen pro Monat) und rund 3,8 angeklickten (Unter-) Seiten verzeichnet. Deutlich zurück gingen die Zahlen für Seitenaufrufe jeweils im Dezember (s.u. Abbildung 2).

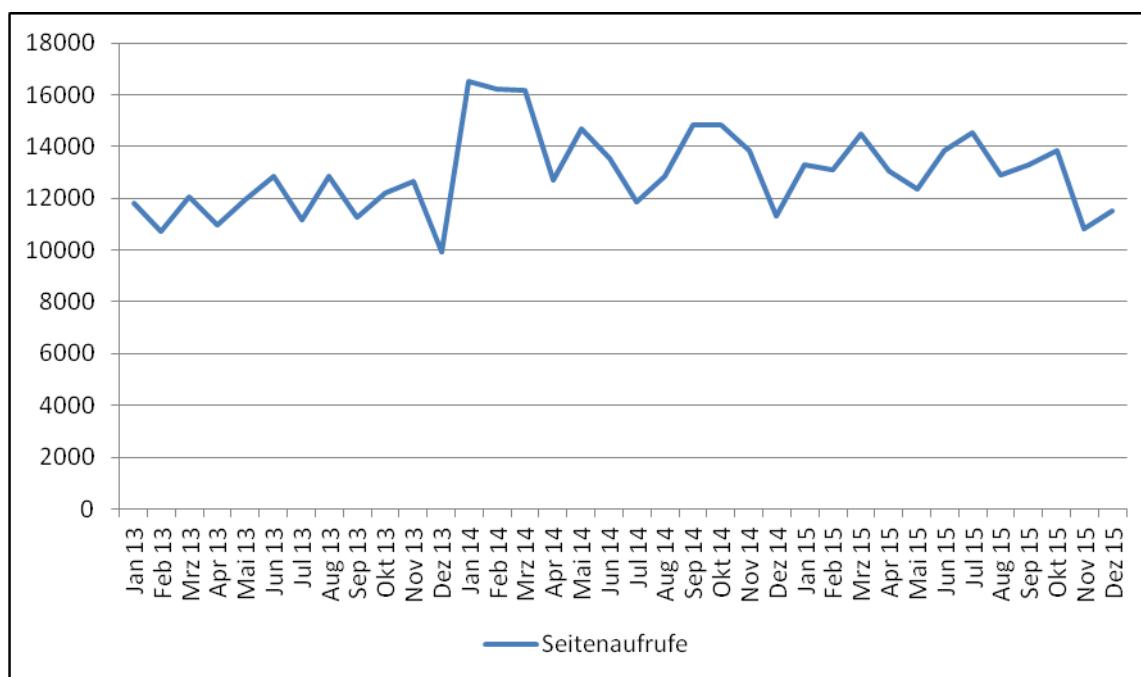
Ein Erklärungsansatz für diese „Frühjahrs-Anstiege“ könnte möglicherweise in der Einführung der moderierten Online-Diskussionen ab 2014 liegen. Gerade die erste Diskussion wurde durch mehrere Pressemitteilungen sowie den Einsatz des Newsletters beworben, um die Vorgehensweise zu erklären und die verschiedenen Phasen „Fragensammlung“ und „Diskussionsstart“ einzuleiten. In folgenden Diskussionen wurden die (strenge) Separierung der Phasen aufgehoben und die Übergänge fließender und somit

⁵⁹ Die Pressemitteilung zur Online-Diskussion im August 2015 „Teilhabe pflegebedürftiger Menschen – zum Verhältnis von Reha und Pflege“.

bedarfsorientierter gestaltet; dementsprechend wurden aber auch weniger Pressemitteilungen und Sondernewsletter veröffentlicht.

Ein Erklärungsansatz für den Rückgang zum Jahresende könnten Urlaubszeiten der Nutzergruppen sein, die ein vorwiegend berufliches Interesse am DISKUSSIONSFORUM haben.

Abbildung 2: Seitenaufrufe 2013–2015 (Monatswerte im Vergleich zum Vorjahr)



5.5 Statistiken zum moderierten Online-Forum FMA (2014–2015)

5.5.1 Registrierte Mitglieder

Bezogen auf das moderierte Online-Forum FMA umfasst der Begriff „Nutzer“ einerseits nicht-registrierte Nutzer, die die öffentlichen Beiträge lediglich lesen und ggf. auch während der Diskussionsphasen anonym Fragen einreichen können, sowie andererseits registrierte Nutzer („Mitglieder“), die sich im Forum anmelden und damit eigene Antwortbeiträge schreiben und aktiv an einer Online-Diskussion teilnehmen können.

Solche neuen Registrierungen waren im moderierten Online-Forum seit seinem Start 2014 mit jeder neuen Diskussionsrunde, aber auch in den Zeiträumen zwischen den Diskussionen, zu verzeichnen⁶⁰. So waren nach der ersten Diskussionsrunde zur Stufenweisen Wiedereingliederung am 26.03.2014 bereits 52 Mitglieder registriert. Mit der

⁶⁰ Die folgenden Zahlen bilden kumulativ die Anzahl der Mitglieder bis zum letztgenannten Zeitraum ab.

zweiten Diskussion stieg die Zahl der registrierten Mitglieder auf 100, und zum Jahresende 2015, nach insgesamt fünf Diskussionsrunden, waren 171 Mitglieder bei FMA registriert. Weitere Nutzer-Statistiken finden sich nachfolgend.

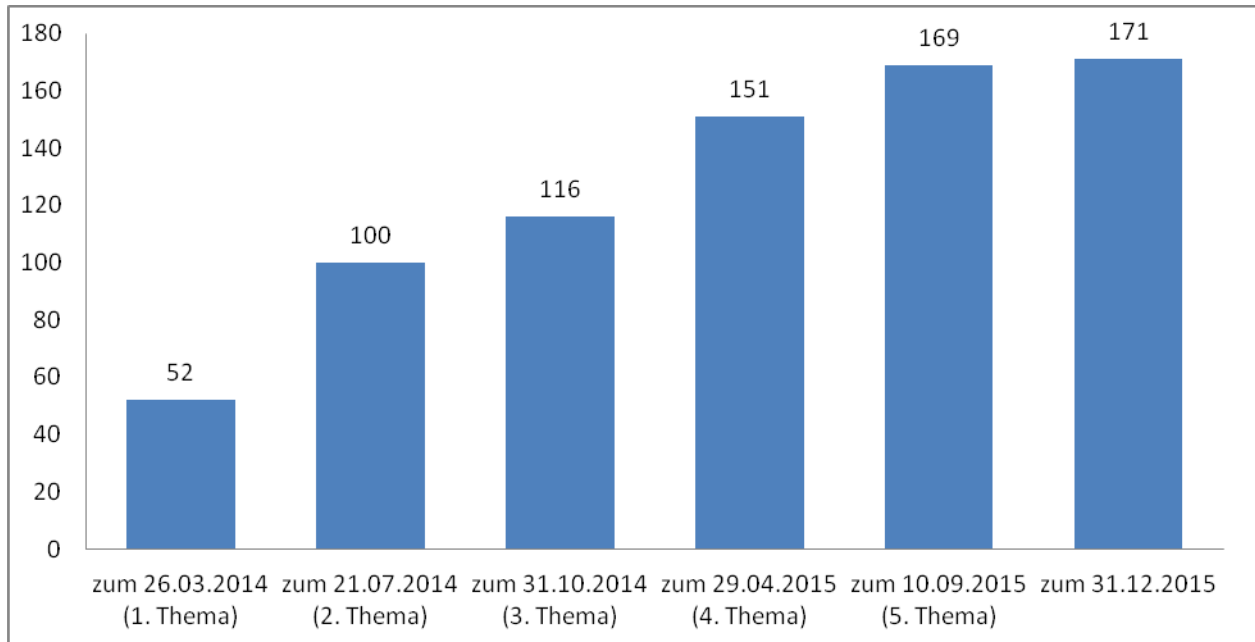


Abbildung 3: Registrierte Mitglieder bei FMA im Verlauf von Diskussionsrunden

5.5.2 Nutzergruppen

Analog zur Analyse der Newsletter-Nutzergruppen des DISKUSSIONSFORUMs (s.o.) lassen sich auch für FMA berufsbezogene Hintergründe bzw. fachliche Interessen zumindest teilweise anhand von E-Mail-Domains registrierter Mitglieder ableiten. Von den bis Jahresende 2015 insgesamt 171 registrierten Mitgliedern⁶¹ bei FMA waren rund ein Drittel (56 Einzeladressen) mit einer privaten Adresse angemeldet. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle als „interessierte Einzelpersonen sowie Experten für Diskussionsrunden“ zusammengefasst und bilden die stärkste Gruppe. An zweiter Stelle stehen fachlich interessierte Nutzer aus den Bereichen Rehabilitationsdienste und Einrichtungen sowie Sozialleistungsträger, gefolgt von Adressen aus dem Forschungs- und Hochschulbereich sowie Adressen, die der Wirtschaft bzw. Unternehmen zugeordnet werden können.

Des Weiteren finden sich unter den zehn häufigsten Benutzergruppen auch Adressen von Beratungs- und Anlaufstellen für Betroffene, aus Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen

⁶¹ Darunter 49 projektbezogene Registrierungen von 24 Experten, 6 aus dem Herausgeberkreis, 6 Projektmitarbeiter, 7 DVfR-Adressen sowie Serviceadressen wie info@reha-recht.de und 6 Dienstleisteradressen.

sowie Rechtsanwaltskanzleien, ferner der Städte und Kommunen sowie der Schwerbehindertenvertretung und öffentlichen Diensten.

Ähnlich wie bei den Abonnenten des Newsletters deuten die bei den registrierten Mitgliedern vertretenen Nutzergruppen aus dem Bereich der Wirtschaft auf den Stellenwert des DISKUSSIONSFORUMs beim Thema Teilhabe am Arbeitsleben hin.

Tabelle 3: Die 10 häufigsten Nutzergruppen bei FMA zum 31.12.2015

Nutzergruppen	Anzahl (Registrierte Mitglieder)
Interessierte Einzelpersonen sowie Experten für Diskussionsrunden (soweit nicht anderen Gruppen zuzuordnen)	56
Rehabilitationsdienste und -einrichtungen (Kliniken, Berufsförderungswerke, Diakonische Dienste)	17
Leistungsträger (Rentenversicherung, Unfallversicherungsträger, Krankenkassen)	17
Forschung (Universitäten [darunter auch Herausgeber], Forschungsinstitute)	15
Adressen aus Wirtschaft und Unternehmen	10
Beratung, Anlaufstellen (einzelne Berater sowie Sozialdienst, Integrationsfachdienst, Reha-Servicestelle)	8
Behinderten- und Selbsthilfeorganisationen	6
Rechtsanwaltskanzleien	6
Städte und Kommunen	4
Schwerbehindertenvertretung (soweit bekannt bzw. an E-Mail-Adresse abzuleiten)	4

5.5.3 Webseiten-Besuche

Auch für FMA wurden die Daten von Nutzern, Sitzungen und Seitenaufrufen aus Google Analytics ausgewertet. Für die folgenden Statistiken ist zu beachten, dass die Daten zu FMA erst ab dem Zeitpunkt seiner Veröffentlichung ab dem 27.02.2014 verzeichnet wurden, für 2014 wird somit kein komplettes Jahr abgebildet.

5.5.3.1 Nutzer, Sitzungen und Seitenaufrufe

Von Beginn der Datenaufzeichnung mit Google Analytics 2014 bis Jahresende 2015 wurden insgesamt 19.747 Sitzungen in FMA verzeichnet (8.060 Sitzungen im Jahr 2014, 11.687 Sitzungen 2015); 2014 pro Monat 672 Sitzungen (490 Nutzer). Im Jahr 2015 waren es im Durchschnitt pro Monat deutlich mehr, nämlich 974 Sitzungen (829 Nutzer). Sowohl 2014 wie auch 2015 war die Zahl der Nutzer und Sitzungen während der Diskussionsphasen stets höher als in den übrigen Zeiträumen (zum Verlauf der jeweiligen Monatswerte s.u. Abb. 4). Besonders ausgeprägt zeigte sich dieser Anstieg bei der Diskussion zur Hilfsmittelversorgung im Juni 2014 mit Höchstwerten von 1.482 Sitzungen (bei 1.025 Nutzern) im Monat sowie der Diskussion zur Inklusiven Ausbildung im März 2015 mit 1.360 Sitzungen (bei 1.113 Nutzern). Außerhalb von Diskussionsrunden und besonders zum Jahresende sanken die Zahlen jeweils ab, im letzten Projektjahr 2015 jedoch niemals unter 700 Sitzungen (bei 646 Nutzern) pro Monat.

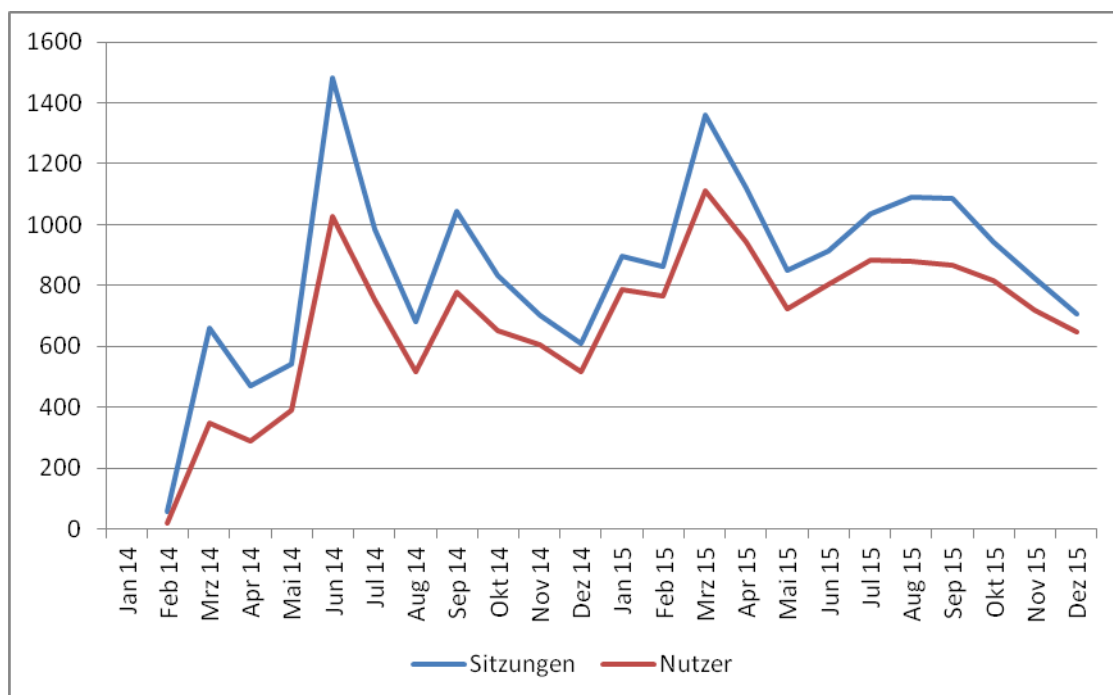


Abbildung 4: Verlauf der Monatswerte Nutzer und Sitzungen bei FMA 2014–2015

Da die Nutzer während und nach den Diskussionen auf verschiedene Inhalte zugreifen konnten, wurde gezielt anhand der Seitenaufrufe in FMA überprüft, wie hoch der jeweilige Anteil an Zugriffen für die fünf Themen der Online-Diskussionen war. Im Betrachtungszeitraum von 2014 bis 2015 wurden insgesamt 88.025 Seitenaufrufe verzeichnet. Zu deren weiterer Auswertung nach Themen von Diskussionsrunden wurde eine Liste mit den häufigsten 50 Seitentiteln⁶² exportiert (entsprechend 60.281 Seitenaufrufen) und manuell eine Zuordnung zu einzelnen Diskussionsthemen sowie zu anderen Seiteninhalten vorgenommen. Die zugehörigen Zahlen für Seitenaufrufe wurden daraufhin jeweils zusammengezählt (s.u. Tabelle 6).

Die Seiteninhalte zu den Diskussionsrunden verzeichneten nach dieser Auswertung im Projektzeitraum insgesamt 30.432 Seitenaufrufe, während auf allgemeine Navigationspunkte wie Startseite (mit Nachrichten), die Seite Diskussionen sowie die Mitgliederseite und weitere Serviceinhalte zusammen 29.824 Seitenaufrufe entfielen. Damit bezieht sich die Hälfte der Seitenaufrufe auf die konkreten Beiträge im Rahmen der Diskussionen, die andere Hälfte auf hinleitende Nachrichten und erklärende Seiten innerhalb des Forums.

Tabelle 4: Seitenaufrufe von Diskussionsthemen in FMA

Diskussionsthema (Jahr)	Seitenaufrufe 2014	Seitenaufrufe 2015	Gesamtzeitraum 2014-2015
Stufenweise Wiedereingliederung (2014)	6.564	9.084	15.648
Hilfsmittel (2014)	6.073	3.504	9.577
Wunsch- und Wahlrecht (2014)	1.107	1.126	2.233
Inklusive Ausbildung (2015)		1.921	1.921
Teilhabe pflegebedürftiger Menschen (2015)		1.053	1.053
Summen	13.744	16.688	30.432

Nach dieser Auswertung dominierten bei den Seitenaufrufen die Diskussionsrunden zu den Themen „Stufenweise Wiedereingliederung“ und „Hilfsmittelversorgung“ nicht nur im Jahr ihrer Durchführung 2014, sondern auch im Folgejahr 2015. Für beide Diskussionsthemen wurden im Vergleich zu den späteren Themen sehr viele Fragen eingereicht, die zudem in

⁶² Da Nutzer über unterschiedliche Adressparameter auf den gleichen Inhalt zugreifen können, wurde hierfür der „Seitentitel“ als wirksamer Parameter abgefragt und nicht die Seitenadresse (URL).

Fragekategorien einsortiert wurden. Nutzer mussten gegebenenfalls mehr Seiten anklicken, um zum eigentlichen Inhalt wie z.B. einer konkreten Frage zu gelangen. Auch waren diese Diskussionsrunden noch aufgeteilt in zwei getrennte Phasen der Fragensammlung und der Diskussion an sich, was möglicherweise ein mehrfaches Aufrufen von Beiträgen verursacht haben mag⁶³. Diese Aspekte können neben der allgemeinen Popularität einer Thematik, von der hier grundsätzlich auszugehen ist, als Ansatz zur Erklärung der Unterschiede bei den Seitenaufrufen dienen. Des Weiteren zeigte sich auch, dass im Verlauf von neuen Diskussionsrunden immer wieder auch bereits abgeschlossene Themen vorheriger Diskussionen aufgerufen wurden, wodurch automatisch ein gewisses „Gefälle“ von älteren im Vergleich zu neuen Diskussionen entsteht.

Im deutlichen Unterschied zu den weiteren Diskussionsthemen lieferten die Online-Diskussionen „Stufenweise Wiedereingliederung“ und „Hilfsmittelversorgung“ auch grundsätzliche Antworten zu konkreten Fragen aus der Praxis. Dies machte sie möglicherweise für eine breitere Gruppe von Internetnutzern besonders gut verwertbar.

In den Themen „Inklusive Ausbildung“, „Wunsch- und Wahlrecht“ und „Teilhabe pflegebedürftiger Menschen“ tauchten solche Basisfragen zwar auch auf, im Vordergrund standen jedoch verschiedene Rechtsaspekte und Entwicklungen, die möglicherweise v.a. für die Fachöffentlichkeit interessant waren (vgl. oben Kapitel 5.2).

Google Analytics bietet auch die Möglichkeit zur Analyse von Parametern, aus denen sich ergibt, über welche Drittseiten Nutzer am häufigsten auf die Inhalte des moderierten Online-Forums gelangen. Wenn Nutzer die Internetadresse (URL) direkt in die Browserzeile eingeben, einen Link in einem Newsletter oder in einer E-Mail anklicken, dann wird dies als Direkteingabe verzeichnet. Gelangt ein Nutzer durch Klicken eines Links in einer Drittseite zu FMA, dann werden die entsprechenden Sitzungen dieser referenzierenden Seite zugeordnet. In der folgenden Tabelle 7 wurden Daten aus 2015 im Vergleich mit den Zahlen aus 2014 für diese Abfrage zusammengefasst.

⁶³ Die Fragensammlung zum Thema „Stufenweise Wiedereingliederung“ wurde in der Einführungsphase des FMA auf der Plattform Tricider begonnen (s. <http://www.tricider.com/brainstorming/1LDww>), die Diskussion später im moderierten Forum FMA durchgeführt. Ab dem Thema „Hilfsmittelversorgung“ wurden Fragen direkt in FMA gesammelt und diskutiert (s. auch 2. Projektzwischenbericht für den Zeitraum 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014).

Tabelle 5: Verweislinks von Dritten zu FMA

Referenzierende Seiten/Quellen (Kategorien)	Anzahl Sitzungen pro Kategorie 2015 (2014)
Suche (Google und andere Suchmaschinen)	8.109 (3.247)
Direkteingabe der URL	2.790 (3.434)
Internetseiten der DVfR, von DVfR-Mitgliedern und von Kooperationspartnern	352 (556)
www.reha-recht.de (Server- und Relaunchadressen)	251 (154)
Weitere referenzierende Seiten	111 (95)
PR-Portale und Social Media	74 (494)

Von insgesamt 11.687 Sitzungen in FMA für 2015 sind die meisten, nämlich 8.109 Sitzungen, v.a. mittels Suchmaschinen eingeleitet worden. Die Direkteingabe der URL steht mit 2.790 Sitzungen an zweiter Stelle. Des Weiteren waren Links auf DVfR-Internetseiten sowie PR-Portalen und Verweise über Social Media⁶⁴ ebenfalls bedeutsam für die Generierung von Sitzungen bei FMA.

5.6 Nutzung der Kommentarfunktion

Ein weiterer Indikator für die Steigerung der Interaktivität im DISKUSSIONSFORUM war der Umfang, in dem Nutzer von der Kommentarfunktion Gebrauch machten. Diese zu Beginn des Projektzeitraums bereits vorhandene Funktion für Fachbeiträge wurde im Jahr 2013 und 2014 jeweils insgesamt 15 Mal genutzt. Mit dem Relaunch Ende Mai 2015 wurde die Kommentierungsmöglichkeit auf den Bereich der Infothek ausgeweitet, Nutzer konnten sich damit erstmals auch zu Nachrichten und Informationsbeiträgen aus diesem Portalbereich direkt äußern. Diese neue Funktion wurde wahrnehmbar angenommen – wenn auch zunächst, wie zuvor bei den Fachbeiträgen, in begrenztem Umfang: Nach dem Relaunch wurden bis Ende des Jahres 2015 noch sieben Kommentare zu Meldungen in der Infothek

⁶⁴ Hier ist zu beachten, dass bisher weder die DVfR noch das DISKUSSIONSFORUM mit eigenen Social-Media-Seiten in Erscheinung treten (eine mögliche Nutzung wurde aus verschiedenen Gründen bewusst zurückgestellt). Die aufgeführten Verweise gehen also auf Aktivitäten von Dritten zurück, die entweder durch PR-Maßnahmen oder als Teil des Netzwerks des DISKUSSIONSFORUMs Hinweise zu Diskussionen erhalten haben.

abgegeben. Die Entwicklung der Kommentare im Portalbereich der Fachbeiträge konnte hingegen deutlich gesteigert werden: Hier wurden in 2015 insgesamt 62 Kommentare abgegeben, also mehr als doppelt so viele wie in den beiden Vorjahren zusammen; der Großteil davon in der zweiten Jahreshälfte, d.h. nach dem Relaunch (Gesamtzahl an Kommentaren im Berichtszeitraum: 92). Die Verbesserungen im Zuge der Neugestaltung von www.reha-recht.de zeigten sich insofern auch hier wirksam. In einigen Kommentaren stellten Nutzer Fragen, auf die sie fachlich mit den Universitäten abgestimmte Antworten erhielten; teilweise entstanden so fortgesetzte Diskussionen unter Mitwirkung weiterer Kommentatoren (beispielhaft u.a. die Rückfragen und der Austausch zum Fachbeitrag B1-2015 „Kündigung eines Werkstattvertrages und der Verlust der Aufnahmevoraussetzungen in eine Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)...“ und zum Fachbeitrag B14-2015 „Behinderte Menschen in europäischen Behindertenwerkstätten sind unionsrechtlich Arbeitnehmer [...]“)⁶⁵.

6 Aktivitäten zur Sicherung der Finanzierung des DF 2.0

6.1 Ko-Finanzierung des Projekts

In der gesamten Projektlaufzeit unterstützten einzelne Verbände und Institutionen aus dem Kreis der DVfR-Mitglieder das DISKUSSIONSFORUM finanziell durch einmalige bzw. regelmäßige Zahlungen. Entsprechende Zusagen von Ko-Finanzierungen noch vor Beginn des Projekts dienten der finanziellen Absicherung der durch den Bewilligungsbescheid vorgegebenen Beteiligung von Verbänden am DISKUSSIONSFORUM. Die Ko-Finanzierung wurde bis zum Ende der Projektlaufzeit vollumfänglich erreicht bzw. sogar leicht überschritten.

So war es bereits im Jahr 2014 gelungen, die bis dahin noch bestehende Deckungslücke für die Gesamtfinanzierung des Projekts zu schließen. Ein maßgeblicher Anlass dazu war die Veröffentlichung des neuen Themenbereichs zum „Recht der Dienste und Einrichtungen“ (Forum E), der nach einem kontinuierlichen und intensiven Dialog mit Vertretern von Verbänden der Leistungserbringer im September 2014 eingerichtet worden war (vgl. oben).

⁶⁵ Die jeweiligen beispielhaften Fachbeiträge und der Austausch in Kommentaren sind unter folgenden Links zu finden: B1-2015 unter <http://www.reha-recht.de/nc/fachbeitraege/beitrag/artikel/beitrag-b1-2015> und B14-2015 unter <http://www.reha-recht.de/fachbeitraege/beitrag/artikel/beitrag-b14-2015>.

6.2 Langfristige Finanzierung des Angebots

Trotz der vor und während des Projekts DISKUSSIONSFORUM 2.0 erzielten Erfolge hinsichtlich der erforderlichen Ko-Finanzierung gaben die Ergebnisse der intensiven Prüfung im Projektverlauf von Optionen für eine langfristige Finanzierung des DISKUSSIONSFORUMs durch Verbände und Leistungserbringer sowie -träger – unter Beibehaltung der erreichten wissenschaftlichen Qualität im DISKUSSIONSFORUM – zunehmend wenig Anlass zu Optimismus. Als Alternativen zu einer dauerhaften öffentlichen Förderung in Erwägung gezogen wurden u.a.

- eine dauerhafte Finanzierung durch Mitglieder der DVfR,
- der Einsatz von Bezahlmodellen im Online-Angebot,
- die mögliche Förderung über eine Stiftung, einen Sponsor, einen Förderverein oder eine gemeinnützige GmbH/Fundraising.

Zunächst zeigte sich, dass für eine dauerhafte Finanzierung v.a. partikulare Verbands- bzw. Einrichtungsinteressen als Anreiz dominierten und insofern auch Möglichkeiten eines bestimmenden Einflusses auf die Inhalte des Angebots erwartet wurden. Zudem war der zu erwartende Finanzbedarf für die in Betracht kommenden Träger/Verbände insgesamt – zumindest unter der Prämisse der Beibehaltung der erreichten Angebote in gleichbleibender Qualität – zu hoch und damit von diesen auch kaum dauerhaft zu leisten.

Im Ergebnis verworfen werden mussten weiterhin Überlegungen zur Möglichkeit einer langfristigen Projektfinanzierung durch den Einsatz von Bezahlmodellen (Problem: Vereinbarkeit mit dem Erfordernis der Niedrigschwelligkeit und der Barrierefreiheit) sowie die mögliche Förderung über eine Stiftung, einen Sponsor, einen Förderverein oder eine gemeinnützige GmbH/Fundraising (Probleme: Spannungsverhältnis bzgl. Gemeinnützigkeit/ Beschränkungen bei der wirtschaftlichen Betätigung in Trägerschaft der DVfR; gleichzeitig fehlende personelle Ressourcen für intensive Recherche, Konzept und v.a. Ansprache bei sehr geringer Erfolgsaussicht).

Wegen der grundsätzlichen Befristung öffentlich geförderter Projekte, die einer Weiterförderung des DISKUSSIONSFORUMs im Sinne der Verlängerung durch Mittel aus der Ausgleichsabgabe entgegenstand, wurden daher Möglichkeiten alternativer öffentlicher Förderungswege geprüft. Vor diesem Hintergrund befürwortete der Hauptvorstand der DVfR Ende 2014, das bis Ende 2015 vollends ausgebaute Angebot – vorbehaltlich vorhandener Mittel - ab 2016 in einer „Basisversion“ auf Ebene der DVfR weiterzuführen und damit als Instrument zur Unterstützung des interdisziplinären reha-rechtlichen Diskurses dauerhaft vorzuhalten. Dafür sollen Synergien mit der DVfR-Arbeit und im Netzwerk der DVfR erschlossen bzw. genutzt werden. Die Basisversion sollte darüber hinaus grundsätzlich auch zukünftig für neue wissenschaftliche Projekte zur Verfügung stehen können, bspw. im

Kontext des Reformprozesses zum Teilhaberecht. Die Weiterführung des DISKUSSIONSFORUMs als Basisversion wertete der Hauptvorstand dabei als eine maßgebliche Aufgabe im Sinne der Satzungsziele und des Leitbilds der DVfR, die aber nicht allein aus dem bestehenden Haushalt der DVfR finanziert werden konnte. Aus diesem Grund wurde ein Antrag auf Aufstockung des DVfR-Haushalts beschlossen.

Diese Aufstockung wurde zusammen mit dem Wirtschaftsplan 2016 nach intensiver Vorarbeit durch den Vorstand, den Herausgeber- sowie den Projektsteuerkreis vom BMAS befürwortet bzw. im Dezember 2015 bewilligt.

Ideen für ein neues Forschungsprojekt, das sich der „Basisversion“ als Instrument bedienen könnte, waren vor dem Hintergrund des Reformprozesses zum SGB IX und zur Eingliederungshilfe (Stichwort „Bundesteilhabegesetz“/BTHG) schon während der Aktivitäten zur Umsetzung der „DISKUSSIONSFORUMs-Basisversion“ diskutiert worden. Ein entsprechendes Projekt „Partizipatives Monitoring der aktuellen Entwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts“ wurde bereits im Mai 2015 beantragt und im September bewilligt.

7 Zusammenfassung und Ausblick

Aufbauend auf den Erfolgen des Vorgängerprojekts konnte sich das DISKUSSIONSFORUM zwischen 2013 und 2015 weiter als wichtige Plattform zur Verbreitung der gesetzlichen Grundlagen des Rehabilitations- und Teilhaberechts (v.a. des SGB IX und der UN-BRK), der aktuellen Rechtsprechung und ihrer Auslegung sowie der Diskussion von Rechtsfragen in der juristischen Fachöffentlichkeit und bei Akteuren in Betrieben und Institutionen etablieren. Grundlagen hierfür waren die erfolgreiche Weiterentwicklung des DISKUSSIONSFORUMs mit interaktiven Angeboten sowie durch einen Relaunch, die Intensivierung der Kooperationen mit Verbänden und Institutionen, v.a. aber auch die Fortsetzung der qualitätsgesicherten Bearbeitung von rechtswissenschaftlichen Fragestellungen mit unmittelbarem oder mittelbarem Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben behinderter und schwerbehinderter Menschen.

Die gesteigerte informatorische Vernetzung des DISKUSSIONSFORUMs wird v.a. daran erkennbar, dass das Portal unter www.reha-recht.de zunehmend bei Urteilsbegründungen herangezogen wird, dass es mittlerweile sehr häufig zitiert und immer mehr von Richtern, Anwälten, sowie anderen Angehörigen von Institutionen und Unternehmen als Informationsquelle genutzt wird. Das DISKUSSIONSFORUM erfüllt damit eine wichtige Aufgabe, denn für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben sind nicht nur ein bedarfsgerechtes Rehabilitationsangebot, sondern v.a. auch die Kenntnis der Ansprüche auf

entsprechende Leistungen sowohl bei den betroffenen Arbeitnehmern wie Arbeitgebern, aber auch bei allen weiteren beteiligten Akteuren, und damit eine zielorientierte Durchsetzbarkeit entscheidend. Dafür braucht es den interdisziplinären Austausch zwischen Praktikern, der Rechtsprechung und der Wissenschaft, um Wissenslücken zu füllen und Barrieren in der Ausbildungs- und Arbeitswelt für Menschen mit Behinderungen nachhaltig zu überwinden.

Das DISKUSSIONSFORUM ermöglicht diesen perspektivenübergreifenden Diskurs und ist daher gerade auch für die Behandlung aktueller Reformvorhaben und ihrer Auswirkungen in der Praxis von Bedeutung. Mit dem Angebot wissenschaftlich geprüfter Fachbeiträge, gebündelter und ergänzender Hintergrundinformationen in der Infothek sowie ausgebauter Interaktivität, u.a. in einem Bereich „Diskussionen“, bietet das neu gestaltete Portal einen erheblichen Mehrwert gegenüber klassischen Medien für die an den sozialrechtlichen Diskursen beteiligten Akteure und insoweit auch ein Alleinstellungsmerkmal. Gleichzeitig werden auch sozialrechtliche bzw. juristische Laien aus dem Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbereich von Menschen mit Schwerbehinderungen mit dem Angebot noch bedarfsgerechter angesprochen, um hier der Praxis Unterstützung und Hilfestellung für gängige Konfliktbereiche in Rehabilitations- und Teilhabeprozessen zu bieten. Gerade für Wirtschaft und Unternehmen spielt dabei auch die effizientere Nutzbarkeit, die mit der Modernisierung des Angebots erreicht wurde, eine wichtige Rolle.

Zur kontinuierlichen Bekanntmachung des DISKUSSIONSFORUMs, zur Beförderung des interdisziplinären Austauschs und zur Vernetzung wurden in der Projektlaufzeit umfassende Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig und mit Erfolg durchgeführt. Besonders hervorzuheben sind hier z.B. eine systematisierte Mailing- und Pressearbeit, aber auch Aktivitäten im Zusammenhang mit (Fach-) Veranstaltungen. Eigene projektspezifische Workshops lieferten zudem wichtige Impulse im Diskussionsprozess zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts und wurden ebenfalls zur Bewerbung des Angebots unter www.reha-recht.de genutzt. Der Bezug zur Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit Schwerbehinderungen wurde dabei kontinuierlich besonders herausgestellt.

In Verbindung mit der Veröffentlichung eines neuen Themenbereichs zum „Recht der Dienste und Einrichtungen“ und der damit einhergehenden Ansprache von Leistungsanbietern u.a. der beruflichen Rehabilitation gelang es dem Projekt, die noch bestehende Deckungslücke bei der gemäß Bewilligungsbescheid vorgegebenen Ko-Finanzierung zu schließen. Auch konnte die langfristige Finanzierung des DISKUSSIONSFORUMs über eine Aufstockung des Haushalts und damit eine Verstetigung des Angebots auf Ebene der DVfR durch das Engagement des Vorstands der DVfR in Zusammenarbeit mit dem Projektsteuer-

kreis und den Herausgebern des DISKUSSIONSFORUMs sowie weiteren Unterstützern erreicht werden.

Als moderne, nutzerfreundliche und barrierefreie „Basisversion“ steht das DISKUSSIONSFORUM künftig als Instrument zur Umsetzung der Arbeitsschwerpunkte der DVfR im Bereich des Rehabilitations- und Teilhaberechts zur Verfügung.⁶⁶ Es kann damit auch weiterhin die Diskussion und informatorische Vernetzung zum Bereich Teilhabe am Arbeitsleben unterstützen und Impulse für die Entwicklung des Rechts liefern.

Dank

Ohne die Unterstützung zahlreicher mitwirkender Akteure wäre die Weiterentwicklung des DISKUSSIONSFORUMs zu einer zentralen Plattform für den interdisziplinären sozialrechtlichen Diskurs, die die interaktiven Möglichkeiten des Web 2.0 nutzt und damit verstärkt Verbände und Institutionen sowie Menschen mit Behinderungen beteiligt, nicht möglich gewesen. Dies gilt v.a. auch mit Blick auf die zu Beginn des Projekts noch unsichere finanzielle Zukunft des DISKUSSIONSFORUMs.

Die DVfR dankt deshalb zunächst ausdrücklich allen Beteiligten für ihren Einsatz: dem Herausgeberkreis, den Mitgliedern des Projektsteuerkreises und dessen Vorsitzendem, dem gesamten Projektteam sowie nicht zuletzt den Autoren bzw. Nutzern des DISKUSSIONSFORUMs und den beteiligten Experten bei „Fragen – Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“, ohne deren Einsatz der Informations- und Diskussionsprozess nicht hätte stattfinden können.

Ein besonderer Dank gilt dem BMAS, dessen Förderung über den Ausgleichsfonds dieses Projekt erst ermöglicht hat und mit dessen Unterstützung das DISKUSSIONSFORUM auch zukünftig weiterhin als Online-Angebot vorgehalten werden kann. Ebenso danken wir allen Personen und Institutionen, die das DISKUSSIONSFORUM über die Projektlaufzeit mit ihren monetären Beiträgen unterstützt und damit die erforderliche Ko-Finanzierung gesichert haben.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass das DISKUSSIONSFORUM nun als verstetigtes Angebot auch über die Projektlaufzeit hinaus wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Rehabilitations- und Teilhaberechts und damit für den Aufbau einer inklusiven Gesellschaft liefern wird. Die Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Schwerbehinderung und alle

⁶⁶ Erprobt wird auch der Einsatz des Angebots FMA zur Umsetzung anderer Projekte, an denen die DVfR mitwirkt. So wurde z.B. im Rahmen des BMAS-Projekts Rehalnnovativen ein passwortgeschützter Bereich für Mitglieder der zugehörigen Steuerungsgruppe eingerichtet und diesen als Arbeitsplattform zur Verfügung gestellt.

daran anknüpfenden Fragestellungen werden wir dabei als einen zentralen Lebensbereich im Fokus behalten.

Heidelberg, der 31. August 2016

Dr. med. M. Schmidt-Ohlemann
(Vorsitzender DVfR)

Prof. Dr. iur. F. Welti
(Geschäftsführender Herausgeber
DISKUSSIONSFORUM
Rehabilitations- u. Teilhaberecht)

Dr. rer. medic. L. Beck
(Geschäftsführerin DVfR)

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
a.D.	außer Dienst
Ass. iur.	Rechtsassessor/in
BA	Bundesagentur für Arbeit
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft
BDA	Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände
BIK	barrierefrei informieren und kommunizieren (Projektreihe)
BITV 2.0	Barrierefreie-Informationstechnik-Verordnung
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BSK	Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter
BTHG	Bundesteilhabegesetz (Kurzbezeichnung für ein Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen)
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
CMS	Content-Management-System
DEGEMED	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DF	das erste Projekt „Neuausrichtung des internetbasierten Diskussionsforums (DF) zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“
DF 2.0	Projekt „Aufbau eines interaktiven DISKUSSIONSFORUMs Rehabilitations- und Teilhaberecht als zentrale Plattform für den interdisziplinären sozialrechtlichen Diskurs unter verstärkter Beteiligung der Verbände und Institutionen sowie unter Nutzung von Web 2.0-Internetanwendungen“
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
d.h.	das heißt
Dipl. Jur.	Diplom-Jurist/in

Dipl. rer com.	Diplom-Kommunikationswissenschaftler/in
Dr. agr.	Doktor/in der Agrarwissenschaft
Dr. h.c.	Ehrendoktor/in (honoris causa)
Dr. iur.	Doktor/in der Rechte
Dr. med.	Doktor/in der Medizin
Dr. phil.	Doktor/in der Philosophie
Dr. rer. medic.	Doktor/in der Medizinischen Wissenschaften
Dr. rer. nat.	Doktor/in der Naturwissenschaften
DRV	Deutsche Rentenversicherung
DVfR	Deutsche Vereinigung für Rehabilitation
e.V.	eingetragener Verein
FbJJ	Forum behinderter Juristinnen und Juristen
ehem.	ehemals
FMA	moderiertes Online-Forum „Fragen – Meinungen – Antworten zum Rehabilitations- und Teilhaberecht“
HTML	Hypertext Markup Language (englisch für Hypertext-Auszeichnungssprache)
ICF	International Classification of Functioning, Disability and Health (englisch für Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit)
IFTO	Institut für Textoptimierung GmbH
iqpr	Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation
IT	Informationstechnologie
LL.M.	Master of Laws
M. A.	Magister Artium/Master of Arts
PDF	Portable Document Format (englisch für transportables Dokumentformat)
PR	Public Relations (englisch für Öffentlichkeitsarbeit)
Prof.	Professor/in

SEO	Search Engine Optimization (englisch für Suchmaschinenoptimierung)
SGB	Sozialgesetzbuch
SGB IX	Sozialgesetzbuch Neuntes Buch
s.	siehe
s.o.	siehe oben
sog.	sogenannte
s.u.	siehe unten
u.a.	unter anderem
UN	United Nations (englisch für Vereinte Nationen)
UN-BRK	UN-Behindertenrechtskonvention (Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen)
URL	Uniform Resource Locator (englisch für einheitlicher [Netzwerk-]Ressourcenzeiger, der z.B. eine Webseite identifiziert)
v.a.	vor allem
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel